

# Sächsische Radfahrer-Zeitung.



Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

IX. Jahrg.

Leipzig, 26. Mai 1900.

No. 11.

Erscheint alle 14 Tage Sonnabends.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Bernhard Böhm, Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20.  No. 5752.  
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Julius Mäser, Leipzig-Reudnitz, Senefelder-Strasse 13.  No. 235.

Alle redaktionellen Einsendungen sind nur an die Schriftleitung der Sächsischen Radfahrer-Zeitung Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20, zu richten.

Nachdruck von Original-Artikeln der Sächsischen Radfahrer-Zeitung bei genauer Quellenangabe gestattet.

Schluss der Schriftleitung: Dienstag vor dem Erscheinungstage.

— Anzeigen-Bedingungen: —

die zweigespaltene Petitzeile 60 Pf.;  $\frac{1}{2}$  Seite M. 80;  $\frac{1}{4}$  Seite M. 45; bei 5maliger Aufgabe 15%, bei 13maliger Aufgabe 25%, bei 26maliger Aufgabe 33 $\frac{1}{2}$ % Rabatt.

Alle die Inserate betreffenden Einsendungen sind nur an die Expedition der Sächsischen Radfahrer-Zeitung, Leipzig-Reudnitz, Senefelder-Strasse 13, zu richten.

Schluss der Anzeigen-Aufnahme: Mittwoch vor dem Erscheinungstage.

Die Zeitung erscheint alle vierzehn Tage (Sonnabends) und wird allen Mitgliedern des Sächsischen Radfahrer-Bundes und auf Wunsch jedem Fahrrad-Fabrikanten sowie Fahrrad-Händler Deutschlands und Oesterreich-Ungarns kostenlos zugesandt.

Adresse für alle die Bundesverwaltung, den Zeitungsversand usw. betreffenden Schriftstücke: Geschäftsstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes, Leipzig-Plagwitz, Jahnstrasse 44. Telephon: No. 5468.

## Der Fund.

Humoreske von L. Keller.

(Nachdruck verboten.)

Hans ging auf der Strasse. Das ist auch des Pudels Kern, denn vom radfahrerischen Standpunkte aus hatte Hans ebensowenig auf der Strasse etwas zu suchen als irgend ein anderer Passant. Hans suchte auch thatsächlich nichts, ganz im Gegenteil, er stand vollkommen im Banne jener Stimmung, von der der Dichter singt: „... und nichts zu suchen, war mein Sinn“ und brachte dadurch den Beweis zu stande, dass man nicht gerade immer im Walde gehen müsse, wenn man nichts suchen will. Weil aber der Beginn dieses Gesanges auch davon sagt: ... er ging so für sich hin, so muss man Hans sein Thun doppelt verübeln. Denn erstens auf der Strasse zu gehen, anstatt auf dem Trottoir und zweitens auf eben dieser Strasse noch dazu so traumverloren zu gehen, — das ist entschieden Leichtsinns und für des Weges kommende Radfahrer eventuell sogar ein Stein, resp. Mensch des Anstosses. Das bedachte aber Hans nicht, weil er eigentlich in dieser Zeit gar nichts dachte, folglich war er sich auch seiner Anstössigkeit nicht bewusst.

Aus des auf der Strasse so dahinwandelnden Hans' Traumverlorenheit möge aber ja nicht etwa gar der kühne Schluss abgeleitet werden, Hans wäre ein Gelehrter oder zerstreuter Professor — ach nein, Hans kam nur von einer gelungenen Brautwerbung — das erklärt wohl alles ...

Hans ging also noch immer auf der Strasse. Das war aber ganz und gar nicht nach dem Geschmacke eines hinter ihm kommenden Radfahrers, der an Hansens momentaner Schwerhörigkeit seine Glocke beinahe zerschellt hätte und endlich, um den gefühlsseligen Patron nicht über den Haufen zu rennen, sich des Sprichwortes entsinnend: „Der Klügere giebt nach“ einen kleinen Bogen um das noch auf Erden zurückgebliebene Ich Hansens machte. Hans sah ganz unvermutet an seiner Seite ein Rad auftauchen und dies brachte ihn soweit zur Besinnung, dass er noch die Worte des Davoneilenden vernahm: „Sie schlafen sich wohl erst auf der Strasse aus?“ Er guckte

sich um, es war aber gar niemand sonst zu sehen, wenn man Hansens Schatten ausser Betracht lassen will.

Dadurch kam er auf den Gedanken, der Zuruf möge etwa gar ihm gegolten haben.

So ein kecker Mensch! Lange hielt indess seine Aufmerksamkeit nicht an und er versank wieder in seinen träumenden Zustand, wobei er natürlich nach wie vor auf der Strasse weiter stapfte.

Hans suchte noch immer nichts, aber wie alle Hänse vom Glücke begünstigt werden, so auch dieser Hans. Er verlor mit einem Fusse den sicheren Boden und wäre beinahe niedergestürzt. Ein anderer wäre wahrscheinlich thatsächlich gefallen. Weil aber die Pflastersteine in der Regel fest auf ihrer Unterlage eingebettet in dem Kreis ihrer Kameraden zu ruhen pflegen, geriet er auf den Einfall, sich umzusehen, was denn sein Fuss Rollenendes berührt hatte. Es war ein länglicher, runder, hellglänzender Gegenstand. Hans hob ihn auf, wusste aber damit nichts zu machen, das Ding war ihm vollkommen fremd.

Die unwillkommene Ablenkung seines Gedankenganges oder vielmehr seines Nichtdenkens hatte jedoch schon zu lange gedauert, als dass dieses nicht mit aller Macht bestrebt gewesen wäre, ins alte Geleise wieder zurückzukehren. So vergass die Hand, welche den rätselhaften Fund hatte fortwerfen wollen, auch diese Absicht und steckte das Zeug mechanisch in die Tasche.

Hans wandelte weiter und kam endlich zu Hause an. Wie? Das wusste er freilich nicht, ist auch ganz nebensächlich. Genug an dem, Hans war zu Hause.

Beim Umkleiden rumpelte etwas mit Getöse zu Boden, worüber Hans sehr erstaunte, denn er pflegte niemals schwere, goldbeladene Geldbörsen mit sich herumzuschleppen. Sonst konnte aber seines Wissens nichts in der Tasche sein. Er hatte nicht lange zu suchen. Das unbekannte Etwas von der Strasse lag vor ihm. Verwundert darüber, wie es in seine Wohnung gekommen, legte er es achtlos beiseite.

Nach einiger Zeit durchstöberte er allerlei Kram, da geriet ihm auch sein Fund von neulich wieder in die Hände. Aergerlich wollte er ihn abermals zur Seite werfen, als ihm befiel, doch endlich einmal darüber ins reine zu kommen, wozu der Plunder eigentlich nützlich sein möge.

Er besah ihn von allen Seiten, drehte und probierte — es ging auseinander.

Eingehende Versuche überzeugten ihn bald, es in vorliegendem Falle mit einer Art Pumpe zu thun zu haben. Weil es aber keine Geldpumpe war, erlosch sein Interesse bald und die Pumpe wanderte wieder ins Gerümpel. Den Fund der Polizei anzumelden, dazu erschien ihm die Sache zu wertlos und geringfügig. Sich da vielleicht noch Scherereien auf den Hals laden. Freilich!

Da besuchte Hans gelegentlich einen Freund. Der hatte auf seinem Tische verschiedene Werkzeuge und Utensilien liegen, die Hans früher bei ihm nie gesehen hatte, die ihm überhaupt völlig fremd waren.

Freudestrahlend berichtete ihm sein Freund, er sei jetzt Radfahrer geworden, und ergänzte den fragenden Blick Hansens dahin, dass dies Radfahrer-Utensilien seien.

Für das Radfahren hatte aber Hans bisher kein faible gezeigt, bis ihn der Freund neckend aneiferte, sich diesem Sporte doch auch zuzuwenden, jetzt um so mehr, als er sich schon auf Hochzeiterfüßen befinde und seinem zukünftigen Frauchen gewiss eine grosse Freude durch Anschaffung eines Tandems bereiten werde, zumal es evident sei, dass heute schon die gesamte Damenwelt dem Rade sympathisch gegenüberstehe.

Beschwörend erhob Hans die Arme. Nur das nicht!

Der Freund rüstete sich unterdes zu einer Ausfahrt und Hans sah ihm dabei zu.

Das Zusehen gefiel ihm übrigens, denn die verschiedenen neuen blanken Utensilien fanden seinen Beifall, obwohl er von ihrem Gebrauche ebensoviel oder ebensowenig verstand, wie etwa eine Ente vom Teleskop.

Da gewahrte er in seines Freundes Hand ein Ding, das dem auf ein Haar ähnlich sah, das er letzthin auf der Strasse gefunden. Die erhaltene Aufklärung besagte, es sei eine Fahrradpumpe.

Bedauernd meinte er, eine Luftpumpe sei kein so intensiv nützlicher Gegenstand, Luft brauche man nicht erst zu pumpen, die sei ja ohnehin in Hülle und Fülle gratis zu bekommen.

Geringschätzend ob solcher Auffassung die Achseln zuckend, packte der radfahrende Freund seine sieben Sachen zusammen und fuhr, von Hans bis zur Strasse begleitet, fort.

Der Kerl sass übrigens nicht schlecht auf dem Rade, bequem war die Geschichte auch, denn der kam so viel früher zu seiner Dulcinea als sonst.

Aber selber fahren? Hans schüttelte den Kopf und ging.

Da begegnete ihm sein ehemaliger Schneider.

Solche Begegnungen sind in der Regel für einen der beiden Teile peinlich. Aber Hans war dem Meister Zwirn nichts mehr schuldig und so setzte er kühn seinen Weg fort, nachdem ihn der Meister begrüsst hatte. Es war nicht immer so gewesen, daher empfand er ein recht stolzes Gefühl. Nichtsdestoweniger wurde sein Gewissen dennoch unruhig, als er bei zufälligem Umsehen gewahrte, dass ihm der Schneider nacheile. Beängstigt sah er der Anrede des biedereren Meisters, der erst einigemal nach Luft schnappte, entgegen.

„Lieber Herr, entschuldigen Sie, dass ich mir die Freiheit nehme, Sie hier gleich auf der Gasse anzusprechen“ — Hans konstatierte das Vorhandensein eines furchtbar bänglichen Gefühles — „aber weil sich die Gelegenheit gerade bietet“ — Hans wurde schwül — „so möchte ich ihnen einen Antrag machen.“ Antragsmachende Schneider sind keine gefährlichen Leute, dachte Hans. „Sehen Sie, da sollte ich heute einem Kunden einen bestellten neuen Radfahreranzug liefern und nun höre ich, dass der Mann verreist, auf Nimmerwiederkehr verreist ist. Was soll ich mit dem Anzuge jetzt anfangen? Und als ich Ihnen begegnete, dachte ich mir, das trifft sich günstig, der Herr hat beiläufig dasselbe Mass, vielleicht könnten Sie . . .“

„Aber Herr Meister, ich bin ja kein Radfahrer,“ unterbrach Hans den jammernden Schneider.

„O das macht gar nichts. Sie gehen ja fleissig in die Berge. Eine kleine Aenderung und Sie haben den feinsten Touristenanzug. Der Stoff ist wasserdicht und dauerhaft. Erlauben Sie mal.“ Dabei wollte er das Paket aufmachen, um dessen Inhalt vor Hans zu enthüllen.

„Lassen Sie nur, lieber Meister, ich weiss schon, Ihre Arbeit war ja immer gut, aber Sie werden doch einsehen, hier auf der Strasse . . .“

„Bitte, bitte, Sie erlauben also, dass ich Ihnen den Anzug in die Wohnung bringe?“

Hans überlegte. Der Schneider war ein armer Teufel. Ausserdem schuldete er ihm von früher her für seine Geduld puncto Bezahlung immerhin eine gewisse Erkenntlichkeit. Mochte es denn sein. Gefiel ihm der Anzug nicht, konnte er ihn ja wieder zurücksenden.

„Nun ja, in Gottes Namen, aber ich gehe damit noch keine Verbindlichkeit zum Ankaufe ein.“

„Vielmals Dank, lieber Herr, ich wusste es ja . . .“

„Schon gut, also Adieu.“

Hans betrat seine Wohnung erst abends wieder.

Da lag das schneidermeisterliche Paket, der feierlichen Enthüllung harrend.

Hans schälte sich die Sache heraus. Das Muster wie auch der Stoff selbst waren vorzüglich. Der so plötzlich verreiste Besteller hatte gar keinen so üblen Geschmack.

Er probierte; es sass wie angemessen.

Hans lächelte. „Wenn mich Klara so sähe, ich schaue ja aus wie ein richtiger Radfahrer.“

Radfahrer! Da runzelte sich seine Stirne. Immer das dumme Radfahren! Hatte er sich sein Lebenlang nicht dafür begeistert und da musste er jetzt immer mit solchem Zeug in Berührung kommen. Erst die gefundene Pumpe, jetzt gar eine Radfahrer-Dress. Die würde man aber bald los sein. Der Schneider soll sie wieder zurücknehmen und die Pumpe schenkt man dem Freunde Kunz. Fertig.

Fort mit diesen Sachen!

Noch einen Blick in den Spiegel. Fürwahr, die Dress kleidet immerhin nicht übel. Ach was! Dummes Zeug!

Hans blieb seinem gefassten Vorsatze getreu.

Am nächsten Tage wickelte er die Pumpe säuberlich in Papier, mit der Absicht, sie Kunz zu übergeben. Vorher musste er aber doch noch sein Klärchen aufsuchen. Angenehmes Gekose liess die Zeit sehr rasch verstreichen und als Hans sich zum Aufbruche rüstete, fragte ihn sein neugieriges Bräutchen nach dem Inhalte der eingewickelten Rolle. Hans erzählte. Klärchen lachte.

„Schade, dass du nicht gleich lieber ein ganzes Rad gefunden hast,“ meinte sie, „ich glaube überhaupt, dir müsste das Radfahren ganz gut anstehen.“

Hans fühlte sich geschmeichelt. „Aber geh, Närrchen, wozu soll ich radfahren, ich habe ja doch ein herziges Bräutchen.“

„Sooo?“ machte Klärchen gedehnt und schmolte, „also stehe ich in gleicher Stufe mit einem Fahrrad, das ist ja recht hübsch. Entweder ein Mädchen oder ein Rädchen? Eines so gut wie das andere, um dem Herrn die Zeit zu vertreiben?“

Hans geriet in Verzweiflung. „Klärchen, ich bitte dich! So war es ja nicht gemeint, ich wollte sagen, das Fahrrad gehöre nur für jene jungen Leute, die lieber sich irgendwo herumtreiben, anstatt auf die Gründung eines soliden Haushaltes bedacht zu sein. Wie kannst du mir so garstige Gedanken imputieren? Warte, zur Strafe gibst du mir gleich einen Kuss!“

Die unter Liebenden usuelle Versöhnungsmünze ward entrichtet, aber Klärchen schmolte noch immer.

„Weisst du, ich finde es gar nicht schön von dir, dass du über das arme Fahrrad so losziehst. Vetter Heinrich radelt auch, er sagt, es wäre ihm sehr gesund und die Radfahrerdress kleidet ihn ausserdem ganz vorzüglich.“

Schon die Erwähnung des Vetter Heinrich überhaupt, der sich, allerdings aussichtslos, um Klärchens Hand beworben hatte, wirkte ungemein elektrisierend auf Hans. Und was die Kleidsamkeit anbetraf, da brauchte er dem radfahrenden Vetter nicht nachzustehen. In diesem Sinne äusserte er sich auch zu Klärchen, der noch in seiner Wohnung befindlichen Dress gedenkend.

Kaum hatte das Mädchen dies vernommen, als es jubelnd in die Hände klatschte.

„Das ist allerliebste, Hans. Da musst du mir den Gefallen thun und sie anziehen. Ich möchte dich gar zu gerne darin sehen.“

Hans war froh, Klärchen wieder in guter Laune zu sehen, und machte daher gute Miene zum bösen Spiele.

„In Gottes Namen, Kind, ich werde deinen Wunsch so gleich erfüllen.“

Damit entfernte er sich, schnurstracks nach Hause eilend und die verhassten Kleidungsstücke anlegend. Die gefundene Pumpe erhielt sonach Kunz vorläufig noch nicht, doch das hatte ja keine Eile, das konnte auch an einem anderen Tage geschehen.

Es genierte aber Hans, in der Dress sich auf der Gasse zu zeigen. Einen Ueberrock zu nehmen, dazu war das Wetter zu warm.

So bequemte er sich schliesslich doch, in Dress zu gehen.

Kaum auf der Strasse angelangt, begegnete ihm ein guter Freund. Der sah Hans erstaunt an.

„Das ist einmal eine Idee! Hast recht, dass du dich auch zur Radfahrerschaft bekehrtest. Dachte mir schon lange, du müsstest einen tüchtigen Radfahrer abgeben. Fährst du schon lange?“

Verlegen mochte Hans den wahren Sachverhalt nicht eingestehen und erzählte, dass er noch Schüler sei.

Wissbegierig wollte der andere verschiedene nähere Details erfahren, aber Hans wurde die Unterredung zu unbequem. Er schützte Eile vor, sich rasch entfernend.

So fanden sich auf dem kurzen Wege bis zur Wohnung seines Bräutchens noch einige Bekannte vor. Hans verwünschte seine Nachgiebigkeit, musste aber der Satan

auch gerade heute diese Leute alle auf seinen Weg führen!

Schnell eilte er die Stiege hinauf, um nicht noch weiteren Fragern zu begegnen.

Klärchen war entzückt und schwur, Hans müsse unbedingt noch Radfahrer werden, wogegen dieser aber sich ernstlich verwahrte.

Da klingelte es. Das Stubenmädchen meldete den Vetter Heinrich.

„Das auch noch!“ dachte Hans, musste sich aber in das Unvermeidliche ergeben.

Der Gemeldete erschien in der Thüre, begrüßte Papa und Mama, sein Cousinchen und Hans.

„Was der Teufel, Vetter“ — er nannte seit der offiziellen Verlobung Hans immer so — „auch Radfahrer geworden! Superb! Da werden wir mal eine Partie zusammen machen. Geschah aber ganz heimlich, wie? Klärchen zu überraschen? He, he, verstehe!“

Klärchen liess ihren Hans aber gar nicht zu Worte kommen, indem sie für ihn spitz erwiderte: „Ja wohl, Heinrich, auch andere Leute können radfahren. Gib nur acht, dass dir Hans nicht überkommt. Er ist heute schon ein ganz tüchtiger Fahrer. Gelt, Hans?“ Dabei zwinkerte sie diesem listig mit ihren blauen Aeuglein zu.

Hans war wie auf Nadeln. Aber jetzt sein Klärchen blossstellen? Das ging nicht! Also versicherte er, dass er sich die grösste Mühe gebe, es zu etwas ordentlichem zu bringen.

Heinrich wollte das Rad beaugenscheinigen, verschiedenes wissen, aber Klärchen schnitt alle weiteren Versuche rasch mit der Frage ab, ob Hans und Heinrich schon den neuesten Walzer gehört. Ohne ihnen Zeit zur Entgegnung zu lassen, sass der Schelm auch schon beim Klavier und bald durchtönten die lustigen Klänge den Raum.

Hans war herzlich froh, durch sie so gut aus der Verlegenheit gekommen zu sein.

Was sollte aber in der Folge kommen? War es für ihn nicht geradezu Gewissenssache, nach der eigentlichen Entwicklung der Dinge, die Klärchen ja auch nicht hatte voraussehen können, ihr die Blamage vor dem spöttischen Heinrich zu ersparen, der, sobald sich später herausstellen würde, dass Hans erst kein Radfahrer sei, nicht versäumt haben würde zu glauben, Hans habe sein Bräutchen schmäählich belogen. Wie würde er da das arme Klärchen quälen? Das durfte Hans um keinen Preis der Welt zugeben. Komme was da wolle!

Das Klavierspiel war beendet und Hans empfahl sich. —

Vetter Heinrich wollte ihn durchaus begleiten, aber Klärchen brachte es durch ein geschicktes Mannöver zuwege, dass er mit dem Papa flugs in ein Gespräch verwickelt war und nicht sofort loskonnte.

Im Vorzimmer drohte Hans dem kleinen Kobold noch mit ernstlichem Bösessein, aber da verschlossen ihm einige Küsse rasch den Mund und noch auf der Stiege rief sie ihm übermütig nach:

„Adieu, Herr Hans, das nächste Mal aber, bitte, bringen Sie Ihr Rad nur ruhig mit herauf, es ist doch nicht gut, wenn Sie es solange ohne Aufsicht unten stehen lassen.“

Fort war sie, die Thüre schlug zu.

Hans wollte ärgerlich sein, brachte es aber doch wieder nicht zusammen. Verschiedene Gedanken durch-

kreuzten seinen Sinn. Jedenfalls musste die Sache erst beschlafen werden.

In der nächsten Zeit erschien er in seinem gewöhnlichen Gehanzuge, die Stunden verstrichen unter Scherzen, aber des Fahrrades geschah keinerlei Erwähnung mehr, bis eines schönen Tages vor der Thüre stand — Herr Hans in Dress mit einem Fahrrad.

Klärchen blieb vor Erstaunen das stets so plapperfertige Mäulchen offen, dann aber schlang sie die Arme stürmisch um den Hals ihres Verlobten:

„Na warte, du lieber guter Hans! Du Radlerfeind, also doch! Und sicherlich nur mir zuliebe! Wegen der Kinderei von neulich! Warte, so, da hast du endlich deinen Lohn.“

Hans fühlte sich reichlich entschädigt für die ausgestandenen Mühen, besonders wo er bereits am Radfahren Gefallen gefunden hatte.

„Oho! Halt, mein Hexlein! So leichten Kaufes kommst du mir nicht davon. Strafe muss sein! Du bist die Ursache, dass ich mich zum Radfahren bekehrte, du sollst auch deinen Teil daran haben. Gleich morgen wirst du mitgehen auf die Radfahrerschule und — es ebenfalls lernen!“

Klärchen wirbelte vor Freude ins Zimmer.

„Papa, Mama, ich muss radfahren lernen. Und zwar morgen schon, Hans befiehlt es!“

Atemlos hatte sie diese Nachricht gerufen und ohne die Zustimmung des überraschten Elternpaares abzuwarten, flog sie wieder zu Hans hinaus, der sein Rad versorgt hatte, um an seinem Arme wieder stolz hinein-zumarschieren.

„Respekt vor uns, bitte. Wir sind Radfahrer!“ Dann verbeugte sie sich mit Grandezza und bat ganz demütig:

„Nicht wahr, Mamachen und Papachen, ihr werdet nicht ‚nein‘ sagen. Ach bitte, erlaubt es, Hans wird mich begleiten!“

Was sollten die guten Alten thun? Dem Schmeicheln der kleinen Bettelkatze war nicht zu widerstehen, sie erhielt Einwilligung nebst Fahrrad und wurde ebenfalls Radfahrerin.

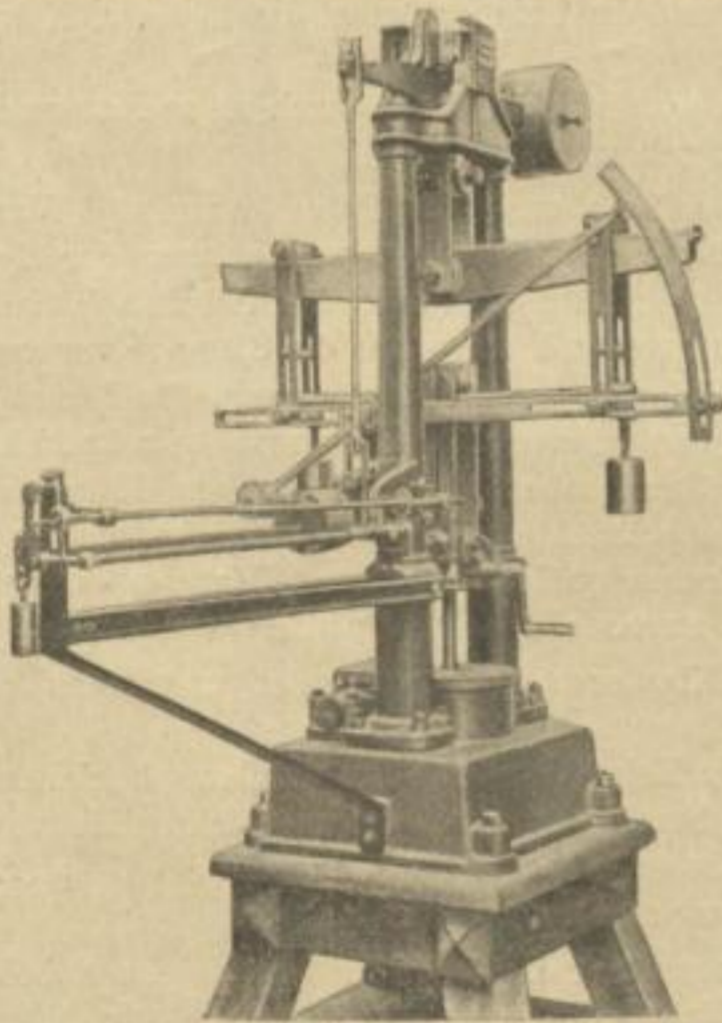
Am Hochzeitstage aber befand sich unter den Geschenken ein prächtiges, von Vetter Heinrich gespendetes Tandem mit der Widmung:

„Weib und Mann sollen ein Leib und eine Seele sein.“

Die gefundene und ihm zugedachte Pumpe hat Freund Kunz indes heute noch nicht.

## Materialprüfung.

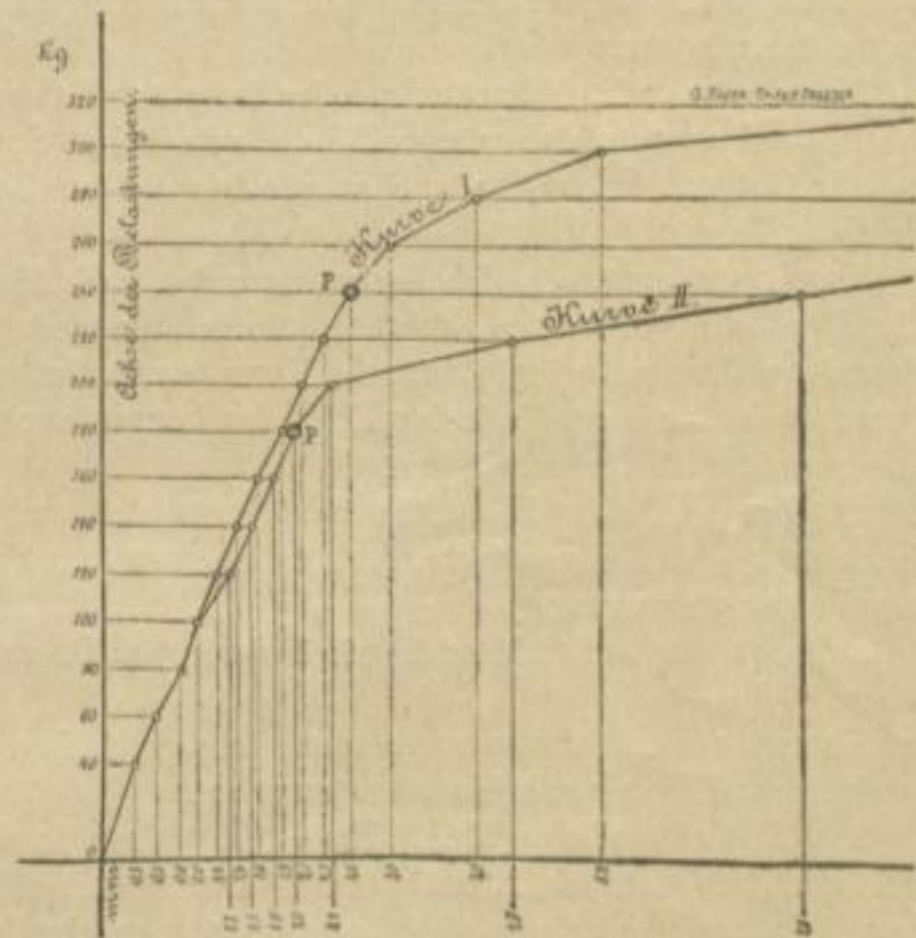
Aus nichts wird nichts und aus etwas Schlechtem nichts Gutes; zur Fabrikation eines erstklassigen Rades ist es daher nötig, die bei einer grossen Fabrik täglich eingehenden ungeheuren Quantitäten aller Sorten Rohmaterialien einer genauen Prüfung zu unterziehen,



Materialprüfungs-Maschine.

ehe sie ihrer weiteren Bestimmung übergeben werden. Mit welcher Genauigkeit bei diesen Prüfungen z. B. bei den Neckarsulmer Fahrradwerken vorgegangen wird, sei im Nachfolgenden geschildert. Die Materialprüfungs-maschine genannter Werke, mit der eine Zugkraft bis zu 3000 kg ausgeübt werden kann, ist derartig fein gebaut, dass die Belastung bis auf  $\frac{1}{10}$  kg genau abzulesen ist. Ausserdem dienen an derselben anzu-

bringende Biegungsapparate zu den mannigfaltigsten Prüfungen, namentlich der Rohre, von deren Widerstandsfähigkeit die Stabilität des Fahrrades in der Hauptsache abhängig ist. Die Rohre werden vor der Prüfung gelötet, auf 500 mm frei aufgelegt und in der Mitte belastet. An dem Apparat ist ein Zeiger angebracht, der ein Ablesen der Durchbiegungen auf  $\frac{1}{10}$  mm



Rohr-Prüfungen.

genau gestattet. Um sich nun ein genaues Bild von dem Verhalten der Rohre zu schaffen, werden die Belastungen und Durchbiegungen in ein Koordinatensystem (zwei sich unter rechtem Winkel schneidende Linien) eingetragen und zwar die Belastungen in einem gewissen Massstab auf der senkrechten Linie und die Durchbiegungen auf der horizontalen Linie. Durch Ziehen von horizontalen und vertikalen Linien durch

die auf diese Weise aufgezeichneten Punkte findet man im Schnittpunkte dieser Linien die den jeweiligen Belastungen und Durchbiegungen entsprechenden Punkte. Verbindet man diese Punkte durch eine Linie, so erhält man eine Kurve, welche das Verhältnis zwischen Belastung und Durchbiegung graphisch darstellt. In umstehender Abbildung sind zwei solcher Kurven dargestellt. Man sieht deutlich, dass die Kurven bis zum Punkte P geradlinig verlaufen, von da ab jedoch immer schräger werden, bis sie beinahe eine horizontale Richtung einnehmen. Daraus erhellt, dass bis zum Punkte P die Durchbiegungen sich entsprechend den Belastungen vergrößerten, das heisst, es besteht Proportionalität zwischen Belastungen und Durchbiegungen, oder das Rohr verhielt sich z. B. der Belastungserhöhung von 40 auf 60 kg gegenüber im Verhältnis genau so wie der von 160 auf 180 kg. Vom Punkte P nehmen jedoch die Durchbiegungen gegenüber den Belastungen ganz kolossal zu. Punkt P wird Proportionalitätsgrenze genannt. Es ist klar, dass Punkt P der wichtigste Punkt der Kurven ist, denn von demselben an nehmen die Durchbiegungen derart schnell zu, dass man sagen kann, die Widerstandsfähigkeit des Rohres ist gebrochen. Je höher also der Punkt P liegt und je steiler die Kurve läuft, desto besser ist das entsprechende Rohr. Werden also mehrere solcher Kurven in ein und dasselbe Koordinatensystem eingezeichnet, so kann man ohne weiteres sagen, welches das beste Rohr ist. In unserer Abbildung liegt der Punkt P bei der Kurve I bei der Belastung von 240 kg, bei Kurve II bei der von 180 kg. Es ist also

zwischen den beiden Rohren ein Unterschied von 80 kg, das ist das Gewicht eines leichten Mannes. Das Prüfen der Speichen auf ihre Zugfestigkeit, des Achsenstahls, der Kurbeln, der Felgen wird auf eine ganz ähnliche Weise vorgenommen. Für die Kugeln existiert eine Sortiermaschine, mit welcher, obwohl die Kugelfabrik bis zu einer Genauigkeit von  $\frac{1}{100}$  mm, garantiert, ein nochmaliges Sortieren der Kugeln der einzelnen Dimensionen vorgenommen wird, um in jedes einzelne Lager nur Kugeln von unbedingt gleicher Grösse zu bekommen; ohne dieses Sortieren würde der spielend leichte Lauf der Naben, Pedale und Tretlager immerhin eine Einbusse erleiden. Für das Probieren und Strecken der Ketten besitzen die Neckarsulmer Fahrradwerke eine eigens konstruierte Kettenstreckmaschine, welche durch Belastung und Uebersetzung derart eingerichtet ist, dass die Kette in verhältnismässig kurzer Zeit sozusagen eingearbeitet ist; da sich selbst die beste Kette im Gebrauch streckt, so ist dadurch diesem lästigen Uebelstand und dem Ecken der Kette an einer neuen Maschine in der Hauptsache abgeholfen. Ohne diese wichtigen, allerdings auch teuren Hilfsmaschinen, welche nicht bei jeder Fahrradfabrik anzutreffen sind, ist es daher sehr schwer, ja fast unmöglich, das richtige Material einzukaufen. Nach diesen Prüfungen und Lagern der Rohmaterialien in die verschiedenen Fächer der Rohmagazine, treten dieselben ihre Wanderung durch die verschiedenen Fabrikationszweige an. Dass das Endergebnis ein erstklassiges Rad ist, wird nach dem Gesagten niemanden wundern.

## Amtlicher Teil.



Adresse für alle die Bundesverwaltung usw. betreffenden Schriftstücke:

Geschäftsstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes, Leipzig-Plagwitz, Jahnstrasse 44.

Telephon: No. 5468.

Verwaltungsstelle: Horst Wolff, 1. Vorsitzender; Richard Seyffarth, 1. Schriftführer; Friedrich Pfof, Bundeszahlmeister; Robert Weniger, 1. Vorsitzender des Sportausschusses; Eugen Serbe, Zeitungszahlmeister.

➔ **Eingeschriebene Briefe, Wertsendungen, Geldsendungen sind zu richten an**  
Herrn Friedrich Pfof, Leipzig, Brüderstrasse 6. ➔

## Bekanntmachungen des Bundes-Vorstandes.

### Bekanntmachung.

Laut Beschluss des Bezirksvertretertages am 14. Januar 1900 in Chemnitz beträgt das **Eintrittsgeld Mk. 4.00 für jedes Mitglied.**

Nur dem Bundesvorstand allein steht das Recht zu, bei Aufnahmen von mindestens 10 Mann eine Ermässigung von Mk. 2.00 eintreten zu lassen.

Bundesvereine, von welchen bis 30. September laufenden Jahres mindestens 10 weitere Mitglieder dem Bunde neu beitreten, erhalten am Ende des Geschäftsjahres 2 Mk. Eintrittsgeld für das Mitglied zurück.

Auf vorstehenden Beschluss machen wir hiermit sämtliche Bundesmitglieder nochmals dringend aufmerksam.

Der Bundesvorstand.

Horst Wolff, 1. Vorsitzender.

### Bekanntmachung.

Wir ersuchen hiermit sämtliche Bundes- und bundesangehörigen Vereine, alle in der letzten Zeit eingetretenen Veränderungen in der Besetzung der Aemter, Lokalwechsel, errungenen Preise u. s. w. gef. umgehend der Geschäftsstelle aufgeben zu wollen, damit diese Berichtigungen noch in dem im Druck befindlichen Handbuch Platz finden.

Der Bundesvorstand.

Horst Wolff, 1. Vorsitzender.

Unserem langjährigen Mitgliede und Vorsitzenden vom Bezirke Meissen Herrn Richard Röhle zu seiner Verlobung mit Fräulein Frieda Bruckner die herzlichsten Glückwünsche.

Der Bundesvorstand.

Horst Wolff, 1. Vorsitzender.

### Nächste Bundesvorstands-Sitzungen.

Donnerstag, den 7. Juni, und Donnerstag, den 21. Juni 1900, abends pünktlich 8 Uhr, im Restaurant H. Wahrig, Leipzig, Markt 13 (Stieglitzens Hof).

Alle neueintretenden Mitglieder zahlen für das Jahr 1900 einen Jahresbeitrag von **Mk. 6.—** und für Eintrittsgeld **Mk. 4.—** und bitten wir dieselben, den Betrag nach erfolg-

ter Aufnahme an unseren Bundeszahlmeister, Herrn Friedrich Pfof, Leipzig, Brüderstrasse 6, einsenden zu wollen.

Frauen und Töchter der Bundesmitglieder zahlen **Mk. 4.—** Eintrittsgeld und nur **Mk. 3.—** Jahresbeitrag für 1900 und erhalten die Bundeszeitung.

Vom Militär entlassene ehemalige Bundesmitglieder werden auf erfolgte Wiedereinstellung ohne Eintrittsgeld wieder aufgenommen.

**Als bundesangehör. Verein wird bestätigt:**  
Radfahrer-Verein Johann-Georgenstadt.

**Neu gemeldete Mitglieder.**  
36 Neuanmeldungen. No. 6934—6969.

Die Aufnahmen gelten als vollzogen, wenn innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, begründeter schriftlicher Einspruch dagegen nicht erhoben wird.

**Bezirk Auerbach.**

6947. E. H. Winkelmann, Baumeister, Auerbach i. V.

**Bezirk Bautzen.**

6965. Paul Raussendorf, Former, Grubschütz No. 12a.  
6966. Alfred Schweitzer, Schlosser, Bautzen, Unterm Schloss 35.  
6967. Paul Harnapp, Eisendreher, Grubschütz No. 12b.

**Bezirk Dresden.**

6937. Friedrich Kretschmar, Maler, Dresden-A., Kleine Plauenschegasse 50, III.  
6938. Willy Hennig, Kaufmann, Dresden-N., Grossenhainerstr. 17.  
6948. Karl Grosse, Tischlermeister, Kötzschenbroda, Uferstr. 19.  
6968. Richard Anton Erler, Schriftmaler, Dresden-A., Gr. Frohngasse 4, I.

**Bezirk Glauchau.**

6950. Paul Sindermann, Glauchau, „Bellevue“.  
6951. Joseph Kohl, Glauchau, „Gerichtsschänke“.  
6952. Robert Wenzel, Kontorist, Glauchau, Mühlgrabenstrasse 5.  
6953. Eduard Wichmann, Architekt und Ingenieur, Glauchau, Leipzigerstr. 33.  
6954. Otto Engel, Schlosser, Glauchau, Thalstrasse 38.  
6955. Otto Arno Reinhold, Bäckermeister, Albertsthal b. Glauchau No. 10b.

**Bezirk Leipzig.**

6935. Bernhard Breuning, Xylograph, Leipzig-Lindenau, Luppenstr. 4, pt.  
6936. Karl Kautzsch, Kaufmann, Lützen.  
6942. Alfred Rietze, Gastwirt, Leipzig, Peterssteinweg 3.  
6949. Albert Rudolf, Markthelfer, Leipzig, Petersstrasse 23, III.  
6956. Hermann Lämmel, Restaurant „Stadt Leipzig“, Liebertwolkwitz, Leipzigerstr. 378.  
6961 (alte No. 3443). Theodor Bernhardt, Maurermeister, Möckern, Karolastr. 5.  
6964. Eduard Seyffarth, Leipzig, Nicalaistrasse 9.

**Bezirk Pirna.**

6939. Josef Gruber, Techniker, Pirna a. d. E., Dresdnerstr.

**Bezirk Plauen.**

6941. Otto Rische, Restaurateur, Pausa i. V., am Markt 47.

**Bezirk Pleissenthal.**

6940. Arno Wagner, Crimmitschau, Hotel „Bayerischer Hof“.  
6943. Hermann Fülle, Gastwirt, Oberalbersdorf b. Werdau.  
6944. Albin Schmalfuss, Restaurateur, Werdau i. S., Mühlenstr. 7.  
6962. C. Max Schmidt, Zuckerwarenhändler, Crimmitschau, Untere Silberstr.  
6963. Bernhardt Schneider, Rest. „Goldner Becher“, Crimmitschau.

**Bezirk Rochlitz.**

6957. Ernst Müller, Steinmetz, Rochlitz, Leipzigerstrasse 508, II.

**Bezirk Zittau.**

6945. August Hoffmann, Maler, Zittau, Neusalzaerstr. 29.  
6946. Reinhold Barton, Monteur, Zittau, Blumenstr. 17, I.

**Bezirk Zwickau.**

6933. Arthur Brückner, Hüttenarbeiter, Oberplanitz.  
6934. Ernst Müller, Zuschneider, Oberplanitz, Marktstrasse.  
6958. Arthur Arno Modes, Steinsetzer, Zwickau, Aeuss. Leipzigerstr. 52.  
6959. Oskar Körner, Bergarbeiter, Zwickau-Pölbitz, Thurmerstr. 15.  
6960. Max Lehner, Kaufmann, Zwickau i. S., Regierungsplatz.

**Berichtigung.**

Unter Neuanmeldungen in No. 10 muss es heissen:  
6912. Friedr. Kretschmar, **Beiersdorf**, gehört zum Bezirk Pleissenthal und nicht zum Bezirk Plauen.

**Veränderungen.**

3705. Paul Gross, Crimmitschau, Werdauerstr. 40.  
5349. Curt Georgi, Werdau, Bismarckstr. 29.  
4498. Curt Kraher, Kaufmann, Freiberg i. S., Thielestrasse 5.  
4637. Max Eckardt, Dresden, Werderstr. 20.  
5137. Paul Jobst, Dresden-Mikten, Herbststr. 1, II.  
5511. Ernst Geipel, Mühle Elbersdorf b. Dürr-Röhrsdorf.  
3944. Alfred Ludwig, Plauen, Aktienbrauerei.  
5694. Arno Michael, Lehrer, Chemnitz, Reitbahnstr. 56, pt.  
5821. Bruno Siegel, Aue i. E., Etablissement Muldenthal.  
6040. Oskar Brunner, Gastwirt, Kirchberg i. S.  
5084. Max Heisch, Leipzig-Volkmarisdorf, Mariannenstrasse 86.  
6005. Paul Fischer, Büffetier, Leipzig, Palmengarten, vord. Restaurant.  
5534. Julius Herschel, Leipzig-Connewitz, Bornaische Strasse 27, II.  
4795. Gustav Hanf, Leipzig-Lindenau, Carl Heinestrasse 64, II., r.

**Bekanntmachungen des Sportausschusses.**

Geschäftsstelle und Briefadresse: Robert Weniger, Leipzig, Hohestr. 48.

**Zur gefl. Beachtung!**

**Herrenfahrer-Ausweise betreffend.**

Diejenigen Bundeskameraden, welche auf Rennbahnen starten, haben sich behufs Erlangung eines Herrenfahrer-Ausweises, gültig für die Bahnen des Verbandes Deutscher Radrennbahnen sowie für Bahn- und Strassenfahren des S. R. B., sofort an die Geschäftsstelle des Sportausschusses zu wenden.

Der Anmeldung sind 50 Pfg. für Portospesen in Briefmarken beizufügen.

Wer schon im Besitze eines Herrenfahrer-Ausweises des S. R. B. ist, erhält gleichfalls einen solchen für die Bahnen des Verbandes Deutscher Radrennbahnen unter vorheriger Einsendung seines Herrenfahrer-Ausweises ausgestellt.

Unserem lieben Mitarbeiter, Herrn Arthur Hanisch-Mügeln, und seiner werten Frau Gemahlin die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zur Vermählung.

Der Sportausschuss.

**Reparaturwerkstätten.**

Friedrich Hüne, Fahrradhändler, Eilenburg, Rinkardtstrasse 4.

Emil Christer, Fahrradhändler, Steinpleis.

Carl Crasser, Fahrradhändler, Zwickau i. S., Nordstr. 13.

**Ortsvertreter.**

Otto Brauner, Cainsdorf.  
Friedrich Hüne, Eilenburg.  
Paul Windisch, Fraureuth.

Albin Künz, Vielau.  
Vogel, Wurzen.  
Alfred Zinke, Greiz.

**Auskunftsstellen.**

Ernst Sorge, Eilenburg.  
Ernst Neubert, Gelenau.

Heinr. Gitte, Wurzen.

**Gasthöfe.**

Otto Brauner, Cainsdorf, Gasthof.  
Arno Wagner, Crimmitschau, Hotel „Bayer. Hof“.  
W. Koch, Eilenburg, Hotel „Adler“, Leipzigerstr.  
Paul Sindermann, Glauchau, „Bellevue“.  
Herm. Fälle, Oberalbersdorf b. Werdau.

Otto Rische, Pausa, Markt 47.  
Herm. Schlegel, Wurzen, „Goldner Ring“.  
Ernst Lange, Wurzen, „Stadt Dresden“.  
Albin Schmalfuss, Werdau, Mühlenstr. 7.

**Gastwirtschaften.**

Bernh. Schneider, Crimmitschau, „Goldner Becher“.  
Kuhne, Eilenburg, „Neue Welt“.  
Nitzscher, Eilenburg, „Deutscher Kaiser“.  
Oskar Brunner, Kirchberg i. S.

Herm. Lämmel, Liebertwolkwitz, Leipzigerstr. 376.  
Alfred Rietze, Leipzig, Peterssteinweg 3.  
Otto Lindner, Rochlitz, „Gambrinus“.  
Rich. Winkler, Weissenbrunn.

Der Sportausschuss, Abteilung für Wanderfahren.  
Weniger. Böhlm.

**Zur Berichtigung.**

In der Ergebnistabelle der 6-Stunden-Kontrolltour ist richtig zu stellen:

Südwest-Sachsen. Sparte A.:

No. 1. Carl Meyer, Crimmitschau, fuhr in 6 Std. nicht 130 km, sondern 128 km 570 m.  
„ 4. Arthur Sack, L.-Gohlis „ „ 6 „ „ 130 „ „ 128 „ 220 „  
Ersterer fuhr 4 Min., letzterer 5 Min. über die festgesetzte Zeit.

Ost-Sachsen. Sparte A.:

No. 8. Rich. Rosenlöcher, Dresden, fuhr in 6 Std. nicht nur 142,5 km, sondern 145,5 km,  
da der Start nicht in Wölkisch, sondern in Obermuschütz erfolgte. Robert Weniger.

**Kartell deutscher Wanderfahrer.****Bekanntmachung, zollfreie Grenzüberschreitung betreffend.**

1. Legitimationskarten zur zollfreien Grenzüberschreitung werden ausgestellt für die Schweiz, Oesterreich, Belgien, Norwegen, Frankreich und Italien. Zur Ausstellung dieser Grenzkarten ist die Fabriknummer und -Marke des Rades und eine Photographie des Inhabers erforderlich. Nur wenn die Grenzkarte auch zum Eintritt nach der Schweiz benutzt wird, hat man sich die auf die Photographie und die nächste punktierte Linie aufzusetzende eigene Unterschrift amtlich beglaubigen zu lassen. Für Oesterreich und Italien ist diese Beglaubigung nicht notwendig, sondern genügt die einfache Unterschrift des Mitgliedes.
2. Jeder Inhaber einer Legitimationskarte hat beim Passieren der Grenze sich unaufgefordert bei der Zollbehörde zu melden und derselben unter Vorweis der Legitimationskarte jede gewünschte Auskunft zu erteilen, überhaupt derselben in jeder Weise entgegenzukommen.
3. Gegen Vorzeigung der Legitimationskarte erhält der Inhaber derselben an der österreichischen, norwegischen und italienischen Grenze einen amtlichen Passierschein; **Zoll ist keiner zu erlegen.** Beim Wiederaustritt aus dem betreffenden Lande, gleichviel wo derselbe erfolgt, hat der Inhaber der Legitimationskarte sich mit seiner Maschine auf dem **Austritts-Grenz-Zollamte** zu melden, die ihm vom Eingangszollamt behändigten Papiere wieder abzugeben, die Plombe abnehmen und sich diese Ablieferung bestätigen zu lassen.
4. Unter keinen Umständen darf jemand, gleichviel ob per Rad oder per Bahn, ein Land wieder verlassen, ohne die Zollpapiere am Grenzzollamte (Ausgangszollamte) abzugeben und sich die Wiederausfuhr seines Rades bestätigen zu lassen, da er andernfalls den Einfuhrzoll bezahlen müsste.
5. Jedes Fahrrad muss innerhalb der auf dem betreffenden Passierschein angegebenen Frist wieder ausgeführt werden.
6. Wer eine Legitimationskarte missbraucht, indem er dieselbe anderen Personen überlässt, — wer sein Rad innerhalb der vorschriftsmässigen Frist nicht ausführt — oder wer seine Zollpapiere an der Grenze nicht abgibt und sich die Ausfuhr des Rades nicht bestätigen lässt, hat unnachlässig für alle aus diesem Missbrauch oder dieser Unterlassung dem K. d. W. entstehenden finanziellen Nachteile und Kosten aufzukommen. Ausserdem wird von dem Betreffenden die Legitimationskarte eingezogen und ihm niemals mehr eine zweite ausgestellt.
7. In allen die Grenzkartenangelegenheit betreffenden Fragen wollen sich die Mitglieder des Sächsischen Radfahrer-Bundes wenden an die Geschäftsstelle des Sport-Ausschusses des S. R.-B.: Robert Weniger, Leipzig, Hohestrasse 48.  
Gregers Nissen.

Zwischen dem

**Bund deutscher Herrenfahrer-Verbände Oesterreichs** und dem  
**Touring-Club Ciclistico Italiano** einerseits und dem  
**Kartell deutscher Wanderfahrer** andererseits sind  
**Gegenseitigkeitsverträge** abgeschlossen worden.

Die von genannten befreundeten Verbänden herausgegebenen Litteralien sind für die Mitglieder des Kartells deutscher Wanderfahrer zu wesentlich ermässigten Preisen erhältlich.

Jede gewünschte diesbezügliche weitere Auskunft durch die Geschäftsstelle des Sport-Ausschusses des Sächsischen Radfahrer-Bundes.  
Bernhard Böhm.

## Bekanntmachungen der Bezirke und Vereine.

Die Herren Bezirks- und Vereinsschriftführer sind für ihre Einsendungen verantwortlich.

### Bezirk Chemnitz.

Am 6. Mai fand im Gasthof „Zur Katze“ in Gelenau eine gut besuchte **Bezirksversammlung** statt. Auf der Tagesordnung steht die Besprechung der nächsten Bezirksausfahrten. Dieselbe soll am Himmelfahrtstage nach Burgstädt stattfinden. Die Zeit wird noch in der Allgemeinen Zeitung bekannt gemacht. Es gingen 60 Pfg. Strafgeleider wegen Nicht-Anlegens des Bundeszeichens ein. Die Versammlung beschliesst eine Tagestour zu Pfingsten nach Annaberg. Der Schriftführer May stellt den Antrag, im Bezirke Chemnitz Warnungstafeln an gefährlichen Stellen aufzustellen. Derselbe findet Annahme. Mit der Ausführung sollen die Ortsvertreter beauftragt werden. Hierauf Schluss der Versammlung.

Ed. Löchner, 1. Bez.-Vertreter.  
May, 1. Bez.-Schriftführer.

Am 3. Juni (1. Pfingstfeiertag) grosse **Agitationstour nach Annaberg**. Abfahrt von Chemnitz 4 Uhr früh vom Geschäftslokal des Herrn Ed. Löchner, Klosterstr. Rege Beteiligung erwünscht. — Sonntag, den 10. Juni, **Bezirksversammlung** früh 7 Uhr in Stollberg im Gasthof „Zum Adler“. Abfahrt von Chemnitz  $\frac{1}{2}$  6 Uhr von „Stadt Wien“, Klosterstrasse.

May, 1. Bez.-Schriftführer, Chemnitz,  
Josephinenstr. 12, pt.

### Bezirk Dresden.

**R.-Cl. „Albatros“, Dresden.** Clublokal: Restaurant Hering, Wintergartenstr., Versammlung jeden Freitag nach dem Erscheinen der Bundeszeitung. **Versammlung** vom 18. d. M. Da unser 1. Vorstand nicht anwesend ist, eröffnet unser 2. Vorstand, Herr Fritz Müller, die Sitzung. Die Tagesordnung umfasste nur 2 Punkte: 1. Eingänge, 2. Allgemeines. Eingegangen sind verschiedene Ansichtskarten von Clubmitgliedern, welche zirkulierten, sowie eine Einladung des R.-V. „Allemania“ zu ihrem am Himmelfahrtstage stattfindenden Gästerennen, woran sich der Club auch beteiligen will. Unter Punkt 2 wird eine Ausfahrt nach Glashütte beschlossen, sowie zwei Finanzausschussmitglieder für den Bundestag gewählt. Vorgeschlagen werden die Herren Klein und Scheumann, welche das Amt auch annehmen. Hierauf schliesst Herr Müller  $\frac{1}{2}$  11 Uhr die Versammlung.

Fritz Müller, 2. Vorsitzender.  
Arthur Beier, stellv. Schriftführer.

### Bezirk Leipzig.

Versammlungslokal: „Kasino zum Rosenthal“, Rosenthalgasse. Alle **Zuschriften** sind zu richten an den 1. Schriftführer **R. Seyffarth**, Scharnhorststrasse 13 in Leipzig. Nächste **Bezirksvorstandssitzung Montag, den 28. Mai**, abends  $\frac{1}{2}$  9 Uhr im **B.-R. Wahnig** am Markt (Stieglitzens Hof). Nächste **Bezirksversammlung Freitag, den 1. Juni**, abends 9 Uhr, im „Rosenthal-Kasino“. Wir bitten nochmals, diese Daten gefl. vermerken zu wollen, da es unmöglich geht, zu jeder Versammlung durch Karte extra einzuladen. Der **Bezirksversammlung** liegt ein **interessantes Programm** zur Erledigung vor, u. a. eine **Neuwahl in den Bezirksvorstand**, die bis zu dieser Versammlung vertagt wurde. Auch findet die **Preisverteilung** an die Sieger im **25-km-Strassenfahren** an diesem Abend statt und bitten wir aus diesen Gründen um recht rege Beteiligung.

Die **Mitgliedskarten pro 1900** sind fortwährend bei unserem Zahlmeister Herrn **F. Pfost**, Brüderstrasse 6, zu haben. **Achtung auf den Bericht des Fahrwartsamtes!**

Richard Seyffarth, 1. Bez.-Schriftführer.

**Fahr-Ausschuss des Bezirke Leipzig S. R.-B.** Alle **Zuschriften** sind zu richten an den 1. Fahrwart **Louis Schaaf**, Leipzig, Harkortstr. 15. Zu dem am 13. Mai stattgefundenen **25-km-Strassenfahren** waren 24 Nennungen eingegangen, 23 Fahrer erschienen am Start. Als 1. ging über das Band in Sparte A. **Paul Kemnitz**

**Böhlitz-Ehrenberg** in 49 Min. 56 Sek., 2. **Clemens Wunderlich** in 50 Min., 3. **Otto Damm** 50 Min. 10 Sek.; Sparte B. 1. **Emil Kalepp** 49 Min. 44 Sek., 2. **Bruno Oppermann** 50 Min. 13 Sek., 3. **Martin Lindner** 53 Min. 20 Sek. An das **Fahren**, welches in jeder Weise gut verlaufen, schloss sich ein **Früheschoppen** im Gasthof **Probstheida**, bei welchem sich die Kameraden sehr zahlreich eingefunden hatten, an. Den Kameraden vom „**Stahlross**“, Herren **Germer** und **Müller**, sowie dem Vorsitzenden des „**Nordsterns**“, Herrn **Louis Géhrig**, für Besetzung des **Wendepunkts** herzlichen Dank! Gleichzeitig aber auch allen Kameraden herzlichen Dank für Besetzung der Strecke. **Trainieren auf dem Sportplatz zu Leipzig.** Alle Kameraden des Bezirke Leipzig, von Vereinen, sowie **Einzelfahrer** ersuchen wir, sich an den angesetzten Abenden, **Montags** abends von  $\frac{1}{2}$  8 Uhr und **Donnerstags** von  $\frac{1}{2}$  9 Uhr, recht zahlreich zu beteiligen; die Bahn steht an beiden genannten Tagen den Kameraden unentgeltlich zur Verfügung. Die **Leitung** und **Aufsicht** liegt in den Händen der **Bezirksfahrwarte** und ist diesen Herren unbedingt Folge zu leisten. Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, dass jeder, ehe er die **Fahrbahn** betritt, sich bei Herrn **Bezirksfahrwart Julius Engemann** zu melden hat, andernfalls er gewärtig sein muss, von dem **Trainieren** ausgeschlossen zu werden. Wir bitten nochmals alle beteiligten Kameraden, sich den **Anordnungen** zu fügen, damit wir den **Sportplatz-Herren** gegenüber in jeder Weise geachtet dastehen. Auch die Kameraden, welche sich nicht an dem **Fahren** beteiligen, sind herzlich willkommen und bietet gerade an den jetzigen schönen Abenden der **Leipziger Sportplatz** einen recht angenehmen Aufenthalt, zumal Kameraden an oben genannten Abenden stets zahlreich dort anzutreffen sind und bei einem **Glas Bier** so manche schöne **Unterhaltung** sich bietet. **Ausfahrten** für Monat Juni. 3., **Pfingstfahrt**. 9., **Abendausfahrt** nach **Groitzsch** zum **Schützenfest**. Abfahrt abends 8 Uhr vom **Reichsgerichtsplatze**; dortselbst Empfang durch die Kameraden von **Groitzsch-Pegau**. 20., **Abendausfahrt** nach **Taucha** zum **Schützenfest**. Abfahrt abends 8 Uhr vom **Johannesplatze**; Empfang durch die **Tauchaer Schützengesellschaft**. An obigen **Veranstaltungen** bitten wir die Kameraden sich recht zahlreich zu beteiligen.

Louis Schaaf u. Julius Engemann,  
Fahrwarte.

**Ortsvertreter-Ausschusssitzung** am 16. Mai 1900. Erschienen waren die von Herrn **Grosser** einberufenen Herren, sowie die Herren **Rich. Seyffarth** und **Louis Schaaf**. Nachdem die Herren von dem Vorsitzenden der einberufenen Sitzung freundlichst begrüsst worden waren, schritt man zur **Tagesordnung** und wurde zum **protokollführenden Schriftführer** Herr **Wilhelm Catterfeld** ernannt. Die **Versammlung** beschloss folgendes: **Punkt I.** Folgende Herren als neue **Ortsvertreter** für die angegebenen Bezirke dem **Bundes- resp. Bezirksvorstand** vorzuschlagen und zur weiteren Prüfung zu unterbreiten: **Markranstädt**—**Gustav Schubert**; **Gohlis-Möckern**—**Bernhard Hellbach** (alt); **Entritzsch** und **Wiederitzsch**—**Wilhelm Catterfeld**; **Schönefeld**—**Seifert**; **Neustadt**—**Bieber**; **Reudnitz** und **Volkmarisdorf**—**Herold**; **Liebertwolkwitz**—**Grünwald** (alt); **Connowitz**—**Hübner**; **Thonberg**—**Dömel**; **Oetzsch**—**Türpe**; **Gautzsch**—**Schneider** (alt); **Kleinzschocher**—**Hans Meyer**; **Lindenau**—**Sturm** (alt); für die **Orte Plagwitz, Taucha, Probstheida** und **Görsnitz** werden die Herren **Hellbach, Herold, Grosser** und **Schubert** mit den dortigen Vereinen **Fühlung** nehmen, um einen **passenden Herren** ausfindig zu machen. **Punkt II.** Jeden Monat soll eine **Ortsvertreter-Versammlung** einberufen werden, um **gemeinsam Hand in Hand** zu gehen. **Punkt III.** Als **Sitzungslokal** wird „**Schloss Ritterstein**“, **Ritterstrasse**, vorgeschlagen und einstimmig angenommen. Weitere **Beschlüsse** laut **Protokoll** vom 16. Mai 1900. Nachdem der 1. **Bezirksschriftführer**, unser lieber Herr **Seyffarth**, die erschienenen Herren im **Namen** des **Bezirksvorstandes** begrüsst und einige **herzliche Worte** an die vorgeschlagenen Herren gerichtet hatte, schloss die **Ver-**



sammlung mit einem kräftigen All Heil! auf das Vivat, crescat, floreat unseres Sachsenbundes. Nächste Versammlung wird noch mitgeteilt werden.

Gustav Grosser, Wilh. Catterfeld,  
1. Vorsitzender d. O.-A. Schriftführer d. O.-A.

Die Jugendklasse des Bezirks Leipzig vom S. R.-B. veranstaltet jeden Mittwoch nachmittags, sowie Sonntags nach jedem 1. und 15. aller Sommermonate ganze und halbe Tagesausfahrten nach naturschönen und sehenswerten Orten. Anmeldungen nehmen entgegen Ad. König, Querstr. 18 und Jul. Rätzer, Humboldtstr. 36. Wir richten an alle Bezirksmitglieder die dringende Bitte, uns Adressen von radfahrenden Knaben und Mädchen im Alter von 6—15 Jahren zugehen zu lassen. Gäste zu unseren Ausfahrten sind hiermit freundlichst eingeladen.

Ad. König u. Jul. Rätzer,  
Leiter der Jugendklasse.



**R.-Cl. „Falke“, Leipzig.** Versammlungslokal: „Kasino zum Rosenthal“, Rosenthalgasse 8. — Alle Zuschriften sind zu richten an den 1. Vorsitzenden, B. Hellbach in Leipzig-Gohlis, Aeussere Hallesche Strasse 41, I. I. Vereinsabend aller 14 Tage Mittwochs, 9 Uhr abends, nach Erscheinen der Sächsischen Radfahrer-Zeitung. Sonntags, von abends 8 Uhr an, gemütliches Beisammensein im Clublokal. — In der am 16. Mai stattgefundenen Versammlung wird nachträglich noch beschlossen, am 10. Juni im oberen kleinen Saale des Casinos eine Preisverteilung mit Kommerz in ganz engem Kreise stattfinden zu lassen. **Ausfahrt:** Sonntag, den 27. Mai, Halle, Start: 7 Uhr. Mittwoch, den 30. Mai, **Versammlung.** All Heil!

W. Catterfeld, Schriftführer.



**R.-V. „Leipzig-Plagwitz 1899“.** Vereinslokal: Restaurant „Zum Burgkeller“, L.-Plagwitz, Zschochersche Strasse. Vereinsabende von Anfang April an jeden Donnerstag abwechselnd mit Abendausfahrten. Gäste stets willkommen. — **Tourenprogramm für Monat Juni:** 15., Abendausfahrt nach Wiederitzsch. 24., Tagestour nach Naumburg—Kösen. 27., Abendausfahrt nach Oberholz. Ausserdem wird Sonntag, den 17., früh 6 Uhr, auf der Bornaischen Chaussee ein 25-km-Rennen und ein Trostrennen über 10 km ausgefahren. Nächste **Versammlung** Donnerstag, den 31. Mai. All Heil!

Hans Meyer, Fahrwart.  
Paul Baumann, Schriftführer.



**R.-Cl. „Habicht“, Leipzig.** Clublokal: Ströber's Kulmbacher Bier-Restaurant (Deutsche Radfahrer-Station), Albertstrasse 6, nahe dem Bayrischen Bahnhofe. Versammlungen, zu denen Gäste stets willkommen sind, finden jeden Dienstag statt. Unser am 6. Mai stattgefundener **Familienabend** verbunden mit Preisverteilung an die Sieger im 10- und 5-km-Clubrennen verlief in sehr hübscher Weise, was wir in der Hauptsache unserem allverehrten Bezirksschriftführer Herrn Richard Seyfarth, ferner unserem lieben Herrn Louis Gehrig, Vorsitzender vom R.-Cl. „Nordstern“, zu verdanken haben. Beiden Herren für liebenswürdiges Erscheinen nochmals herzlichsten Dank.

Carl Kreutzkamm, 1. Vorsitzender.  
Richard Knabe, Schriftführer.

NB. Clubkameraden, seit pünktlich zur Stelle am 24. Mai, Kyffhäusertour. Nachts 1 Uhr vom Clublokale. Ich rate, nicht viel eher zu erscheinen, damit keiner in die Versuchung gerät, im um diese Zeit noch geöffneten Clublokale eins oder einige zu trinken. Für die Zukunft wird bei Nachttouren wieder am Mendeburgen gestartet. 27. Torgau. Abfahrt 4 Uhr morgens vom Clublokale.

Oskar Rinze, 1. Fahrwart.

**R.-V. „Wanderfalke“, Leipzig.** Vereinslokal: „Waldschloss“, L. Schleussig. Versammlung jeden Donnerstag, abends 9 Uhr. **Touren-Plan für Monat Juni**

1900. 3., 1. Pfingstfeiertag, 7 Uhr vormittags, über Dölzig nach Schkeuditz (Waldkater), 48 km; 2 Uhr nachmittags, nach Forsthaus Oberholz, 40 km. 4., 2. Pfingstfeiertag, 7 Uhr vormittags, über Grimma, Colditz, Lausigk nach Borna (Treffpunkt), 105 km; 3 Uhr nachmittags nach Borna (5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Gasthof Hecht), 64 km. 10., Sonntag, 7 Uhr vormittags, über Eilenburg, Torgau, Dahlen nach Wurzen (Treffpunkt), 134 km; 3 Uhr nachmittags nach Wurzen (5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr „Bürgergarten“), 62 km. 14., Donnerstag, 8 Uhr nachmittags, nach dem Harthwald (Bahnwärterhaus), 24 km. 17., Sonntag, 8 Uhr vormittags, über Lindenau, Leutzsch, Burghausen nach dem Waldkater, Schkeuditz, 43 km. 24., Sonntag, 3 Uhr nachmittags, nach Lützen, 46 km. 28., Donnerstag, 8 Uhr nachmittags, nach einem Schützenfestplatz in der Umgegend, welcher später bekannt gegeben wird. Sämtliche Ausfahrten gehen vom Vereinslokal ab.



**R.-Cl. Leipzig-West 1892.** Clublokal „Gosenschlösschen“, Leipzig-Plagwitz, wohin auch alle für uns bestimmten Schriftstücke zu richten sind. Clubabend jeden Mittwoch, abends 9 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. Monatsversammlungen finden stets Mittwoch nach dem 15. statt. Die am 16. Mai cr. abgehaltene Monatsversammlung war sehr zahlreich besucht.

Der Vorsitzende eröffnete gegen 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr die Versammlung und hiess die Mitglieder herzlich willkommen. Es waren verschiedene Schriftstücke eingegangen, unter diesen befand sich auch eine Begrüßungskarte von unserem früheren Clubkameraden und Schriftführer Herrn R. Oehlcke, Werdau. Nachdem wurde das früher unserem Club angehörende Mitglied Herr Henschel einstimmig aufgenommen. Ihm ein dreifaches All Heil! Nach Erledigung des Tourenprogramms für Monat Juni wurde beschlossen, in diesem Jahre ein Sommerfest, verbunden mit einem 20-km-Strassenfahren, abzuhalten. Wegen schon sehr vorgerückter Zeit musste näheres auf eine Extraversammlung verschoben werden. Schluss der Versammlung 1 Uhr. All Heil!

Max Werner, 1. Schriftführer.

**Tourenprogramm für Monat Juni.** Am 10., nach Gaschwitz-Rötha, früh 6 Uhr. Am 13., Abendausfahrt nach Eythra, 8 Uhr. Am 17., nach Frohburg, früh 6 Uhr. Am 20., nach Dölzig (Monatsversammlung), 8 Uhr. Am 24., nach Naunhof, nachmittags 1 Uhr. Am 27., nach Böhlitz-Ehrenberg, 8 Uhr. All Heil!

Ernst Werner, Fahrwart.



**R.-V. „Radlerlust“, Leipzig.** Vereinslokal: „Tivoli“, Zeitzerstrasse 32. Vereinsabend jeden Donnerstag. **Tourenprogramm für Monat Juni.** 3., Ausfahrt mit dem Bezirk nach Kamenz. 9., Abendausfahrt nach Groitzsch zum Schützenfest. 14., Abend-Ausfahrt nach Grosszschocher, zu welcher auch die Damen, die nicht Rad fahren, zu einem gemütlichen Beisammensein, verbunden mit Tänzchen, eingeladen sind beim Bundeswirt Herrn Mothes, Grosszschocher, Gasthof „Stadt Leipzig“. Elektrische Strassenbahn-Verbindung nach allen Linien der Stadt. 20., Ausfahrt mit dem Bezirk nach Taucha. 24., Ausfahrt, Tagestour mit dem Bezirk nach Torgau. 28., Abend-Ausfahrt nach Böhlitz-Ehrenberg. Mit sportlichem All Heil!

Otto Stange, Fahrwart.



**R.-Cl. Gautzsch 1896.** Clublokal: „Alter Gasthof“. Jeden Mittwoch nach Empfang der Zeitung Clubabend. Alle Zuschriften sind nur an den Unterzeichneten zu richten. Die **Monatsversammlung**, welche am 16. Mai im Clublokal stattfand, wurde vom Vorsitzenden unter Begrüßung der Mitglieder punkt 9 Uhr eröffnet. Nach Verlesen des letzten Protokolls wurden die Eingänge den Mitgliedern zu Gehör gebracht, darunter war auch die Einladung des Bezirks Groitzsch-Pegau, der Vorsitzende bittet die Mitglieder, sich recht zahlreich zu der am 24. Mai (Himmelfahrt) stattfindenden Ausfahrt nach Groitzsch zu betei-

ligen und die Grotzsch Kameraden nach Kräften zu unterstützen. Auf Wunsch mehrerer Mitglieder wurde nach längerer Debatte eine Schnitzeljagd festgesetzt, welche am 24. Juni, früh 7 Uhr, zu unserem Stiftungsfest stattfindet; indem nun das Gautzcher Terrain für den sogenannten Fuchs ein sehr günstiges ist, wurde beschlossen, dass nicht nur Mitglieder, sondern auch Gäste sich daran beteiligen können, die Gäste zahlen 1 Mk. und die Mitglieder 50 Pfg. Einsatz. Alle näheren Bestimmungen werden kurz vor dem Rennen bekannt gegeben, dazu werden 3 Ehrenpreise im Werte von 15, 10 und 5 Mk. gestiftet. Der Vorsitzende ermahnt die Mitglieder, sich recht zahlreich und pünktlich am Reigenfahren zu beteiligen. Nachdem noch verschiedene Punkte, welche der Öffentlichkeit nicht bedürfen, erledigt waren, schloss der Vorsitzende 1 Uhr 30 Min. die Versammlung. Unsere nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 30. Mai, abends  $\frac{1}{2}$  9 Uhr, im Clublokal statt. Es wird jedem Mitglied zur Pflicht gemacht, im Interesse des Clubs recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

**NB.** Hierdurch beehren wir uns, unsere werten Bundeskameraden und deren Angehörige zu unserem am 24. Juni stattfindenden **5. Stiftungsfest**, bestehend in Konzert, Kunst- und Reigenfahren, sowie Festball, ganz ergebenst einzuladen. Das Programm wird sich wie folgt abwickeln: Früh 7 Uhr Schnitzeljagd, nach dieser Fröhschoppen. Nachmittags 3 Uhr Empfang der auswärtigen Gäste, von 3 Uhr an Gartenkonzert, von 5 Uhr an Tanz. Beginn der Aufführung abends 8 Uhr. Hierauf grosser Festball. Ihnen schon im voraus einen genussreichen Abend versprechend, und in der Hoffnung, recht viele Bundeskameraden begrüßen zu können, zeichnen wir mit einem treudeutschen All Heil!

Der Vorstand.

### Bezirk „Oberes Vogtland“.

**Bezirksversammlung** am 12. Mai 1900 im Hotel „Daheim“ zu Bad Elster. Zur Beratung gelangte die Abhaltung einer Dauerfahrt und ist das Nähere hierüber von den Herren Fahrwarten Köhler-Adorf und Wölfel-Markneukirchen zu erfragen. — **Nächste Bezirksversammlung** bei Rüttinger in Rossbach am 10. Juni a. c. Abfahrt nachmittags 2 Uhr ab „Felsenkeller“ Markneukirchen, bez.  $\frac{1}{3}$  3 Uhr ab „Landhaus“ Adorf. All Heil!

E. R. H. Künzel, 1. Bez.-Vertreter.  
Richard Lorenz, 1. Bez.-Schriftf.

### Bezirk Pleiessenthal.

Bericht über das am Sonntag, den 13. Mai, stattgefundene **Strassenfahren**. a) 5-km-Fahren mit Wendepunkt. Am Start sieben Fahrer. Als 1. Herm. Ullrich-Werdau in 9 Min.  $40\frac{3}{5}$  Sek. Als 2. Karl Meyer-Crimmitschau in 10 Min.  $11\frac{1}{5}$  Sek. Als 3. R. Oelmann-Werdau in 10 Min.  $31\frac{2}{5}$  Sek. b) 2-km-Rekordfahren. Am Start sechs Fahrer. Als 1. Herm. Ullrich-Werdau in 3 Min.  $7\frac{2}{5}$  Sek., vorjähriger Rekord 3 Min.  $15\frac{1}{5}$  Sek. Als 2. P. Wolfensteller-Lichtentanne in 3 Min.  $16\frac{2}{5}$  Sek. Als 3. K. Meyer-Crimmitschau in 3 Min.  $18\frac{2}{5}$  Sek. Das Rennen verlief glatt. All Heil!

Ad. Schön, Bezirks-Vertreter.  
Otto Hirsch, Bezirks-Fahrwart.

Hiermit werden die Herren Kameraden nochmals auf die am **Dienstag, den 5. Juni**, in Crimmitschau stattfindende Bezirksversammlung aufmerksam gemacht. Heil!

Ad. Schön, Bezirks-Vertreter.

### R.-Cl. „Pfeil“, Lichtentanne.

Clublokal: Herm. Schotts Gasthof. Ausserordentliche **Versammlung** am 15. Mai 1900. Die durch den Vereinsboten einberufene Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden Ramsch mit üblicher Begrüssung eröffnet. 1. Es wurden zunächst den Mitgliedern bekannt gegeben die von dem Herrn Schulvorstand Pastor Pöhlend unter Anwesenheit sämtlicher Vereinsvorstände des Ortes am 13. Mai im Ebersbachschen Gasthof veranlassten Besprechungen über die Schulweihe, wobei auch jeder einzelne gebeten wurde,



einen für das Schulwesen auf einer Liste angeführten Gegenstand zu stiften. Nach kurzer Beratung der Mitglieder wurde ein Torso zur Stiftung auserwählt im Preise von 6 Mk. An der Weihe soll Teilnahme stattfinden, und zwar am 31. Mai. Stellung: vormittags 10 Uhr an der Schule. Erscheinen im Sportanzug ohne Rad. 2. Besprechung über das Bundesfest. Es werden die Mitglieder ersucht, sich recht zahlreich an dem Corso zu beteiligen. Hierauf wird vom 2. Fahrwart eine Clubausfahrt nach Glauchau festgesetzt, und zwar am Himmelfahrtstage, womit sich die Mitglieder einverstanden erklärten. Abfahrt nachmittags  $\frac{1}{4}$  4 Uhr ab Hertels Restaurant.

Alfred Ramsch, Vorsitzender.  
Ernst Floss, Schriftführer.



**O.-V. „Wanderer“, Crimmitschau.** Sammeln der Sportkameraden zur **Bezirkspfungsfahrt nach Hartenstein** am 1. Feiertag früh  $\frac{1}{5}$  5 Uhr bei B.-K. Haase. Abfahrt punkt 5 Uhr.

Allseitige Beteiligung wünscht  
Emil Götze jun.,  
1. Fahrwart.

### Bezirk Reuss.



**R.-Cl. „Komet“, Greiz.** Unser Frühjahrs-Rennen fand am 13. Mai auf der Strecke Kurtschau—Bad Gröna (18 km mit 3000 m Vorgabe) statt. Sieger waren: Hermann Eichler 18 km in 39 Min. 30 Sek. = 1. Preis, Ernst Seidel 15 km in 39 Min. 31 Sek. = 2. Preis. Hugo Scheffel 18 km in 41 Min. All Heil! Edmund Geue, Schriftführer.

### Bezirk Rochlitz.

(Verspätet eingegangen.)

Krasselts Gasthof in Delitzsch bei Narsdorf, den 22. Mai 1900. Die für heute Nachm. 4 Uhr einberufene Bezirksversammlung war bedauerlicherweise wiederum recht schwach besucht. Nachdem der Herr Vorsitzende die erschienenen Kollegen herzlich begrüsst und die Bitte an sie gerichtet hatte, möglichst darauf hinzuwirken, dass die Versammlungen besser besucht werden, ging man zur Tagesordnung über. Als Punkt 1 stand auf derselben: Verlesen des Protokolls. Nach Erledigung desselben wurde zu Punkt 2: Bezirksveranstaltungen oder event. gemeinsame Ausfahrten folgendes beschlossen: Die vom Bezirksfahrwart vorgeschlagene Ausfahrt nach **Schloss Lichtenwalde** wird auf **Sonntag, den 13. Mai**, festgesetzt und sollen die dem Bezirke angehörigen Vereine vorher nochmals schriftlich eingeladen werden. Treffpunkt: vorm. zwischen 9 und 10 Uhr in Taura bei Burgstädt (Rest. „Walhalla“). Gäste sind herzlich willkommen. Nach einer längeren Debatte über das Bezirksfest in Werdau wird die Teilnahme an demselben beschlossen und zwar sollen die Sportgenossen des Rochlitzer Bezirkes in Penig am Gasthof zum Zeissig zusammentreffen, nähere Angaben werden noch nach der nächsten Bezirksversammlung gemacht werden. Die nächste Versammlung findet am Sonntag, den 20. Mai, nachm. 4 Uhr, im Bundesgasthaus Fügert in Rössgen bei Mittweida statt. Schluss 6 Uhr. All Heil! C. Zarschitzky, Bez.-Schriftf.

### Bezirk Schwarzenberg.

Am Pfingst-Sonntag, den 3. Juni, früh 6 Uhr, **Bezirksausfahrt nach Eibenstock** und daselbst vormitt.  $\frac{1}{10}$  10 Uhr **Bezirksversammlung** im Bundeshotel „Ratskeller“. Abfahrt erfolgt vom Bundeskamerad Vögtel, **Schwarzenberg**, über **Johanngeorgenstadt**. Recht **zahlreicher Beteiligung** sehen wir entgegen und bemerken, dass Gäste herzlich willkommen sind. Mit kameradschaftlichem All Heil!

M. Becher, Bezirks-Vertreter.  
Arno Riedel, Bezirks-Fahrwart.

### Bezirk Zwickau.

**Bezirksversammlung** in Neefs Restaur., Nieder-Planitz. Als Ortsvertreter für Ober- und Nieder-Planitz wird Herr

Hofmann gewählt. Die Bezirksmitglieder werden er sucht, recht zahlreich zum Sportsfest im „Schützenhaus“, Ober-Planitz, wo u. a. die Herren König und Müller auf treten, sich einzufinden. Die nächste Bezirksversamm lung findet Donnerstag, den 21. Juni, abends  $\frac{1}{2}$  9 Uhr, in Marienthal, Schröders Gasthof, statt.

Mit sportlichem Gruss

Hugo Körner, Bezirks-Vertreter.  
Paul Seidel, 2. Bez.-Schriftführer.

**Ausfahrten für Monat Juni.** Sonntag, den 3., Pfingst fahrt nach Voigtsgrün—Auerbach—Kirchberg und zurück. Abfahrt 5 Uhr früh Georgenplatz. Treffpunkt für Nach zügler im Gasthof Voigtsgrün. Sonntag, den 10., Schnitzel jagd. Früh 6 Uhr ab Ritterhof. Näheres wird der Fahr wart in der Fahrwarteversammlung, Montag, den 28. Mai, abends  $\frac{1}{2}$  9 Uhr, „Tonhalle“, Werdauerstr., bekanntgeben, wozu die Vereinsfahrwarte nur hierdurch eingeladen wer den. Sonntag, den 17., nach Teichwolframsdorf. Start  $\frac{1}{2}$  6 Uhr früh „Stadt Werdau“. Donnerstag, den 21., abends  $\frac{1}{2}$  9 Uhr, ab Gasthof „Paradies“ nach Reinsdorf.

Das Fahrwartamt.

P. Conrad. P. Seidel.

**R.-V. „Wettin“, Zwickau. Tourenplan für Monat Juni.** Am 3. Pfingsttour nach Karlsbad—Franzen bad. Zurück über Plauen—Jocketa. Am 10., halbe Tagestour nach Lengfeld—Auerbach. Am 17., halbe Tagestour nach Crimmitschau. Am 24., Ausflug mit Weib oder Braut nach Neumark. Treffpunkt: Gasthof „Weisses Ross“, Schönfels. Abmarsch 2 Uhr. Bitte die Mit glieder, sich recht zahlreich daran beteiligen zu wollen.

**Ausschreibung.** Am 24. d. Mts. ein 20-km-Rennen. Früh 5 Uhr Start am Südausgang von Fraureuth. Nennungs geld 2 Mark. Dasselbe ist bis zum 20. Juni an den Fahrwart zu entrichten. Nachnennungen haben keine Giltigkeit. Offen für alle Vereinsmitglieder. Zur Ver teilung gelangen 3 Ehrenpreise. Anschluss: 100-m-Lang samfahren. Nennungsgeld 50 Pfg. am Start.

Paul Tautenhahn, 1. Fahrwart.

**R.-Cl. „Adler“, Planitz.** Vereinslokal: „Schützenhaus“. Versammlung am 16. Mai 1900. Der Vorsitzende eröffnet die heutige Versammlung und be

grüsst hiermit die Anwesenden aufs herzlichste. Ein gefunden hatten sich 20 Mann. I. Steuereinnahme hat sich erledigt. II. Aufnahme neuer Mitglieder. Aufge nommen wurde Arno Meichsner. III. Betreffs eines Kon zertes. Der Bundeswirt Theodor Franke („Schützen haus“, Planitz) hält am 27. Mai 1900 ein Konzert ab, in dem er uns engagiert, 3 Reigen mitzufahren, was der Fahrwart ihm verspricht. In diesem Konzert ist haupt sächlich der Kunst-Meisterschaftsfahrer Döring vertreten. IV. Der Vorsitzende regt an, dem R.-Cl. „Wanderer“, Steinpleis, zu seiner Bannerweihe einen Nagel zu stiften, was allseitigen Anklang fand. Hierauf Schluss. All Heil!  
Paul Hofmann, Vorsitzender.  
Max Meyer, Schriftführer.

**R.-Cl. Zwickau-Pölbitz. Monatsversammlung am 3. Mai 1900.** Der Vorsitzende eröffnete unter üblicher Begrüssung der Anwesenden  $\frac{1}{2}$  10 Uhr die Versammlung. Mitglieder waren 11 erschienen. 1. Aufnahme neuer Mit glieder. Angemeldet waren durch den Vorstand: Fräulein Elsa Morgenstern, Frau Selma Ritter, Frau Emmy Schmidt, Herr Bruno Hegner und Herr Oskar Körner. Dieselben wurden einstimmig in den Club aufgenommen. 2. Einer Einladung der „Wanderer“ in Steinpleis zur Beteiligung der am 24. Mai stattfindenden Bannerweihe und Korsofahrt daselbst soll stattgegeben werden und wird von der Kasse ein Bannernagel angeschafft. Ab fahrt erfolgt um 2 Uhr vom Clublokal. Zur Einladung der „Rhenania“ in Glauchau, sich am 24. Mai zum Be zirksfeste in Glauchau einzufinden, wird beschlossen, sich mit den Damen dort einzustellen und erfolgt Ab fahrt um  $4\frac{1}{2}$  Uhr nachmittags. 3. Schärpenfrage. Um einheitliche Schärpen zu erlangen, werden rot und weisse (Zwickauer Stadtfarbe) gewählt. Die grün und weissen werden zu Reigenfahren benutzt und erhalten die Eigen tümer dafür eine rot und weisse. Mit der Anschaffung wurden die Damen Ritter, Franke und Schmidt beauf tragt. Nach Steigen des Bundesliedes erfolgte die Auf nahme unseres Clubwirtes Herrn Harzer, welcher uns Herren mit echtem Pölbitzer Stoff, die Damen aber mit einem steifen Grog, im Wonnemonat Mai, traktierte.

Karl Basser, Vorstand.  
Louis Seidel, Schriftführer.

## Rundschau.

### Industrie.

Eine neue Maschine zur automatischen **Stahlkugel fabrikation** ist einem amerikanischen Ingenieur patentiert worden. Dieselbe soll täglich 65000 absolut gleich mässige, polierte Stahlkugeln liefern, die sie aus Stahl würfeln, die im glühenden Zustand einzeln in sie ein geführt werden, formt. Sie besteht hauptsächlich aus einem  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  Meter hohen Stahlkegel mit einer um laufenden Spirarille, der mit einem Stahlmantel mit entsprechender Rille überdeckt ist. Der Kegel wird in beständiger Drehung gehalten, so dass ein von oben eingeführtes weiches Stahlstück beim Herabgleiten in der Spirarille von allen Seiten gleichmässig gepresst und gerollt wird, bis es unten die Maschine verlässt. (Mitgeteilt vom Internationalen Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6).

Beim vorjährigen Kaisermanöver fand das Fahrrad bei allen beteiligten Truppenkörpern die ausgedehnteste Verwendung und bewies insbesondere im Ordonanz- und Aufklärungsdienst seine Nützlichkeit in hohem Masse, wobei nur an den zwischen Karlsruhe und Stutt gart eingerichteten, trefflich funktionierenden Stafetten dienst erinnert sein mag. Die deutsche Armee hat des halb auch eine Vergrößerung ihres Fahrradbestandes vorgenommen, und wurde der Bedarf für das 13. königl. württemb. Armeekorps wie im Vorjahr wieder ausschliesslich den Neckarsulmer Fahrradwerken A.-G. in Neckarsulm in Auftrag gegeben, deren Kriegsfahräder sich schon seit einer Reihe von Jahren ausgezeichnet haben und deren mit dem leichtesten Lauf verbundene solide Bauart namentlich während dem 1899er Kaiser manöver in Militärkreisen die grösste Anerkennung fand.

### Litteratur.

**Rad-Rundfahrten in Deutschland.** Führer für Radfahrer. Beschreibender Text mit Karten und Illustrationen von E. Wegener und J. Grüss. Heft 16: Main-Gegend. — Die Verfasser, die den behandelten Stoff offenbar aus langjähriger radtouristischer Erfahrung beherrschen, haben es auch im vorliegenden Hefte vermieden, ein Kursbuch für Radfahrer zusammenzustellen, sondern sie bieten gut geschriebene Reiseschilderungen und Be schreibungen des Landes und seiner Eigenart. Zahl reiche Karten und Abbildungen bereichern dem Buche zur Zierde, ebenso ist der schmiegsame und doch wider standsfähige Einband zu loben. Der Anhang von 27 ausser der Rundfahrt ausführbaren Touren macht das 16. Heft besonders wertvoll. Das Bändchen ist in jeder Buchhandlung erhältlich zum Preise von 1,50 Mk. — Es sei hiermit allen Wanderfahrern, die einmal die herr liche Main-Gegend zu bereisen gedenken, angelegent lichst empfohlen.

### Auf Strasse und Bahn.

**Sportplatz Leipzig, Frühjahrsradwettfahren Sonnabend, den 19. und Sonntag, den 20. Mai.**

Sonnabend, den 19. Mai. Trotz des den Tag über herrschenden Aprilwetters und der empfindlichen Kälte hatten sich immerhin zahlreiche Freunde des Radsports am Sonnabend Abend eingefunden, um der 1. Stunde des Grossen Sportplatzfahrens, Dauerfahren über zwei Stunden mit Schrittmachern, beizuwohnen. Von den gemeldeten sechs Fahrern starteten fünf: Walters-London, Robl-München, van den Tuyn-Amsterdam, Köcher-Friede nau, Struck-Hamburg, Nicodem-Prag. Kannamüller-Mün-

chen war ausgeblieben. Walters, der verschiedene Runden in  $30\frac{3}{5}$  Sek. machte, legte 10 km in 11 Min.  $7\frac{1}{2}$  Sek., 15 km in 16 Min.  $26\frac{1}{2}$  Sek., 20 km in 21 Min.  $44\frac{1}{2}$  Sek., 25 km in 27 Min.  $2\frac{3}{5}$  Sek. und 30 km in 32 Min.  $28\frac{2}{5}$  Sek. zurück. Das Gesamtergebnis der ersten Stunde war folgendes: 1. Walters 54 km 100 m; 2. van den Tuyn 50 km 400 m; 3. Köcher 45 km 900 m; 4. Struck 43 km 640 m; 5. Nicodem 31 km 830 m.

Zu diesem für die deutschen Fahrer ungünstigen Ergebnisse hat hauptsächlich zweierlei beigetragen. Erstens hatten es Köchers Schrittmacher nicht für nötig gehalten, sich zeitig genug um ihre Motore zu kümmern. Als das Rennen begann, standen sie da und bauten an den Maschinen herum, und Köcher musste über 20 Runden ohne Führung fahren. Zweitens aber kam Robl, dessen Motor Kettenbruch erlitt, hierdurch zu Fall, und mit ihm schied der beste Deutsche aus. Wir zweifeln nicht, dass Robl dem Engländer Walters, trotz bei weitem ungünstigerer Führung, ernstlich zu schaffen gemacht haben würde und ein ganz vorzüglicher Zweiter geworden wäre ohne seinen Unfall, sowie auch, dass Köcher dann beim Kampfe um den dritten Platz ein ernstes Wort mitgesprochen haben würde, hätte er gleich von Anfang an ordentlich einsetzen können. Wenn der recht sympathische Robl am Sonntage äusserte, dass er sich Walters bei gleichguter Führung nicht einen Meter weglaufen lassen würde, so sind wir nach dem, was wir am Sonnabend von dem Münchener gesehen haben, sehr geneigt, ihm aufs Wort zu glauben. —

Die Ueberlegenheit der Waltersschen Führung zeigte das folgende Motorfahren der Schrittmacher-Maschinen, das sie nach Belieben nach Hause brachten. Zeit: 5000 m in 4 Min.  $54\frac{1}{5}$  Sek.

Sonntag, den 20. Mai. Der Tag zeigte ein freundlicheres Gesicht. Trotz eines kühlen Windes vermochte es die Sonne doch, den Aufenthalt im Freien recht angenehm zu machen. Kein Wunder daher, dass über 10000 Zuschauer die Bahn umsäumten. Platz wäre ja noch für einige Tausend gewesen, ohne dass ein einziger in die Gefahr gekommen wäre, nichts zu sehen. Die Bahnanlage ist eben mustergültig, und wenn wir am Sonnabend von Walters die Bahn als eine der besten bezeichnen hörten, auf denen er je gefahren, so hatten wir am Sonntage Gelegenheit, von einem bekannten Berliner Sportsmann die Anlage der Zuschauerplätze überaus rühmend zu hören. — Bis auf das Grosse Sportplatzfahren und ein Fahren für die Schrittmacher brachte der Tag nur Herrenfahrerkonkurrenzen, darunter zwei Fahren des Sächsischen Radfahrer-Bundes. Die Ergebnisse waren:

1. Niederrad-Hauptfahren über 1000 m, offen für alle Herrenfahrer. 3 Ehrenpreise. Nach 4 Vor- und 2 Zwischenläufen ergiebt der Entscheidungslauf: 1. Willy Kritzmann-Erfurt in 1 Min.  $44\frac{1}{5}$  Sek., 2. W. Keidel-Halle a. S., 3. Franz Hofmann-Dresden. Alle drei Sieger dicht hinter einander.

2. Niederrad-Erstfahren über 2000 m. Offen für Mitglieder des Sächsischen Radfahrer-Bundes, welche noch keinen Preis auf der Rennbahn errungen haben. 3 Ehrenzeichen. Zwei Vorläufe gehen dem Endlauf voraus. Dieser bringt: 1. Georg Franke in L. Sella-Hausen in 3 Min.  $1\frac{1}{5}$  Sek., 2. G. Hanf-L. Lindenau, 3. P. Korb-Raschau. Gegen den 1. wurde protestiert, da er der Ausschreibung entgegen bereits auf Bahnen Preise errungen habe.

3. Niederrad-Vorgabefahren über 2000 m. Offen für alle Herrenfahrer. 4 Ehrenpreise. Zwei Vorläufe. Entscheidungslauf: 1. W. Kritzmann-Erfurt (0 m Vorgabe) in 3 Min.  $1\frac{1}{5}$  Sek., 2. B. Günzrodt-Mühlhausen i. Th. (15 m Vorgabe), 3. K. Keitel-Erfurt (20 m Vorgabe), 4. Franz Hofmann-Dresden (0 m Vorgabe).

4. Niederrad-Vorgabefahren über 3000 m. Offen für Mitglieder des Sächsischen Radfahrer-Bundes. 3 Ehrenpreise. 1. Franz Hofmann-Dresden (0 m Vorgabe) in 4 M. 36 Sek., 2. W. Lieber-Dresden (160 m Vorgabe), 3. Emil Vögtel-Schwarzenberg (140 m Vorgabe). Hofmann siegt überlegen mit etwa 30 m Vorsprung.

5. Mehrsitzer-Vorgabefahren über 3000 m. Offen für alle Herrenfahrer. 3 Ehrenpreise. 1. Keitel-Kritzmann-Erfurt (30 m Vorgabe) in 3 Min.  $59\frac{1}{5}$  Sek., 2. Nordmann-Günzrodt-Mühlhausen (80 m Vorgabe), 3. Hofmann-Becker-Dresden (0 m Vorgabe). Die Malleute haben be-

reits nach 2 Runden die Spitze erlangt, übernahmen aber unvorsichtigerweise die Führung, sodass sie zum Schluss Keitel-Kritzmann und Nordmann-Günzrodt an sich vorübergehen lassen müssen.

Die zweite Stunde des Grossen Sportplatzfahrens sah wiederum Walters von Anfang bis zu Ende als Führenden. Er fuhr noch besser wie den Tag vorher, und wenn ihm auch sein Vorhaben, die deutschen Rekorde zu drücken, nicht gelang, so wurden sie doch wenigstens ziemlich erreicht. Er fuhr 5 km in 5 Min.  $32\frac{1}{5}$  Sek., 10 km in 10 Min.  $41\frac{1}{5}$  Sek., 15 km in 15 Min.  $56\frac{1}{5}$  Sek., 20 km in 21 Min.  $15\frac{2}{5}$  Sek., 25 km in 26 Min.  $33\frac{4}{5}$  Sek., 30 km in 32 Min.  $6\frac{1}{5}$  Sek., 35 km in 37 Min.  $40\frac{2}{5}$  Sek., 40 km in 43 Min.  $14\frac{4}{5}$  Sek., 45 km in 48 Min.  $46\frac{1}{5}$  Sek., 50 km in 54 Min.  $13\frac{2}{5}$  Sek., 55 km in 59 Min. 41 Sek. Es hatten am Schlusse der zweiten Stunde in dieser zurückgelegt: 1. Walters 55 km 400 m; 2. Köcher 49 km 930 m; 3. van der Tuyn 48 km 410 m; 4. Struck 47 km 770 m; Nicodem 42 km 440 m. Es haben demnach in beiden Stunden zusammen gefahren: 1. Walters 109 km 500 m; 2. van der Tuyn 98 km 810 m; 3. Köcher 95 km 830 m; 4. Struck 91 km 410 m. In dieser Reihenfolge erhalten sie die Preise von 500, 300, 200 und 100 Mark. Ohne Preis blieb Nicodem mit insgesamt 74 km 300 m.

Das Motorfahren der Schrittmacher-Maschinen über 500 m sah nur die beiden Motorzweisitzer von Walters und den Motoreinsitzer Heimann am Start. Den einen Waltersschen Motor hatte Heimann bald geholt, der andere widerstand länger, musste aber schliesslich ebenfalls den schnellen Heimannschen Einsitzer an sich vorüberziehen sehen. Der Sieg Heimanns rief grossartigen Jubel hervor. —

Die Rennleitung funktionierte wie immer tadellos. Nächstes Rennen den 24. Juni. B.

## Briefkasten.

Herrn Eduard Löchner, Chemnitz. Auf die angesagte Einsendung habe ich vergeblich gewartet. — Was sollen wir übrigens thun, da der Sache gesetzlich nicht beizukommen ist?

Herrn Conrad Kramer, Werdau. Gesetzt war es schon lange, es fehlte aber immer der Platz. Es kann auch diesmal nur hier untergebracht werden.

### Meine Reise nach Schwarzburg.<sup>\*)</sup>

(Vom Bundesmitglied Conrad Kramer, Leubnitz-Werdau.)

Nach der „Saale“ kühlem Strande  
Trieb mein Sinn mich unlängst hin;  
Stolze Burgen stehn im Lande,  
Wolken ziehen drüber hin. —

Hohe Berge, tiefe Thäler,  
Schöner Wald steht weit und breit;  
Verfall'ne Schlösser und Denkmäler  
Erinnern an die Ritterzeit. —

Mitten durch Thüringens Walde  
Führte einst ein breiter Steg;  
Für zwei Völker war's die Spalte,  
Hat den Namen noch „Rennweg“. —

Und dem Wandrer wird gefallen  
Immer wieder dieser Rain;  
D'rauf der schönste Punkt von allen  
Wird der „Inselberg“ wohl sein. —

Ist man nun den Steig von Anfang  
Bis zu End' gegangen durch;  
Auf dem Fels, mit steilem Abhang,  
Stolz begrüsst uns die „Wartburg“. —

Hier hat Luther übersetzt  
Seine Bibel für uns all';  
Wie ein Wild ward er gehetzt,  
Doch der Gegner kam zu Fall. —

Und noch vieles giebt's zu sehen  
In dem Innern dieser Burg;  
Den Entschluss, dahin zu gehen,  
Fasst' ich schnell und setzt' es durch. —

<sup>\*)</sup> In nachfolgendem Gedicht habe ich versucht, meine vorjährige grössere Tour, welche ich jedem Sportskameraden empfehlen kann, in Versen wiederzugeben. Ich hatte mir erst vorgenommen, weiter zu fahren; aber es kamen zwei unvorhergesehene, wunde Punkte dazwischen. Erstens wurde das Wetter in Rudolstadt trüber, und zweitens bekam ich, im Verein mit einigen auf dem Festplatz getroffenen Sportskollegen, den Hahn am Fass nicht wieder zu. Wir mussten daher das edle Nass auftrinken bis auf den letzten Tropfen, wollten wir es nicht auf den Platz laufen lassen. Dazu ward das Wetter immer trüber; wir sahen bald unsere Pedale am Rade nicht mehr. Ich fasste daher den Entschluss, mich heimfahren zu lassen. All Heil!

Im Juli war's, die Hitz' war gross,  
Grad als die Sonn' am höchsten stand:  
Da schwang ich mich auf mein Stahlross,  
Und lustig ging's durchs „Reussenland“.

Längst hatt' ich „Greiz“ nun in dem Rücken,  
Oft ging's bergauf und auch bergab;  
In der Ferne that ich „Schleiz“ erblicken,  
Nun ging's bergan in vollem Trapp.

's war Abend geworden mittlerweile,  
Als ich das Städtchen Schleiz fuhr durch;  
So musste ich mich noch beeilen,  
Denn ich wollt' heute noch nach „Burgk“.

Nach herrlicher, romant'scher Tour,  
„Schloss Heinrichsruh“ liegt an dem Weg;  
Ich müde nun in „Burgk“ einfuhr,  
Doch ging ich noch zum Röhrensteg.

Wo der Weg nun sich um Fels muss biegen,  
Ich war auf einmal ganz entzückt;  
Sah' ich „Schloss Burgk“ so friedlich liegen,  
's war ein bezaubernder Anblick.

Und rings um mich die Lüfte wogten,  
Ich träumte von vergangnem Glück;  
Und als die Nacht kam reingezogen,  
Nahm ich mein Rad und fuhr zurück.

Als ich ins Dorf nun wieder kam,  
Im Gasthaus „Hoffmann“ macht ich Halt;  
Mein Abendessen ich einnahm,  
Ging dann zu Bett und schlief auch bald.

Am andern Morgen um vier Uhr,  
Mit den Vögeln ward ich munter;  
Auf dem vordern Röhrensteg ich fuhr  
Nach „Wahlsburg“ nun hinunter.

Im „Saaletal“, da war's recht kalt,  
Mich fing's bald an zu frieren;  
Durch Kognak ward ich warm alsbald,  
Einen Radler darf's nicht genießen.

Als ich nun wieder ein gutes Stück  
War die Saale entlang gefahren;  
Von weitem sah ich „Ziegenrück“,  
Touristen kamen in Scharen.

Und rings am Berge liegt die Stadt,  
Umrahmt von schönen Wäldern;  
Gar herrlich stehet hier die Saat,  
Auf gut gepflegten Feldern.

Und mitten auf dem Berge thront,  
„Ziegenrück“, die alte Feste;  
Die Sorben hab'n sie einst gebaut,  
Uns blieben noch die Reste.

Von „Ziegenrück“ da fuhr ich fort  
Nach „Saalfeld“ nun hinunter;  
Ich sah so manchen schönen Ort,  
Die Flur ward immer bunter.

Sah manch Schloss und seine Hallen,  
Auf dem Berge stolz und kühn;  
Ihre Mauern sind zerfallen,  
Kühler Wind streicht drüber hin.

Als ich „Saalfeld“ hatt' im Rücken,  
In „Blankenburg“ bald fuhr ich ein;  
Wo nur hin ich konnte blicken,  
Alles schien ein Park zu sein.

Links nun ging der Weg nach „Schwarzburg“,  
Durch das schöne „Schwarzathal“;  
Wenn mein Wanderbuch ich les' durch,  
Denk' daran ich jedes Mal.

Hohe Bergen, saft'ge Wiesen  
Wechseln ab in bunten Reih'n;  
Mitten drin, zu „Trippsteins“ Füßen,  
„Schwarzburg“ liegt im Sonnenschein.

Und das „Schloss“ hoch droben stohet  
Auf dem Berge, wunderschön;  
Wenn das Thal entlang man gehet,  
Sieht man's schon von weitem stohn.

Als ich viel gesehn im Thale,  
Fuhr nach „Schwarza“ ich zurück;  
Wie ich wieder kam zur „Saale“,  
Bot sich mancher schöne Blick.

Und die Sonne brannte tüchtig,  
Bekam das Fahren nun bald satt;  
Ganz ermüdet und sehr durstig,  
Traf ich ein in „Rudolstadt“.

Kam gerad' zum „Fahnenfeste“,  
Dem Fürst gehalten ward's zur Ehr';  
Das gefiel mir nun aufs Beste,  
Dem „Festzug“ fuhr ich hinterher.

Auf dem Festplatz ass ich tüchtig,  
Setzt' zum Fass mich an den Hahn;  
Sofort den Entschluss nun fasst' ich,  
Heimzufahren jetzt per Bahn.

Manche schöne Gegend sah ich  
Hier noch von dem Fenster aus,  
Macht' im Wagen mir's gemütlich  
Und fuhr ganz vergnügt nach „Haus“.

## Vermischtes.

Bei der Fernfahrt Bordeaux—Paris ist die Verwendung von Motorschrittmachern dieses Jahr nicht gestattet. Während einige der Rennteilnehmer, darunter der Münchner Dauerfahrer Fischer, dieses Verbot freudigst begrüßen, sind andere wieder sehr ungehalten darüber und haben sogar ihren Start in Frage gestellt. Das durch das erwähnte Verbot der bei den französischen Fernfahrten übliche Schwindel etwas eingedämmt wird, ist ganz sicher.

Taylor's Stunden-„Rekord“ beabsichtigt der Holländer Dickentmann anzugreifen. Der noch junge Fahrer glaubt sicher die hervorragende Leistung des Franzosen zu übertreffen. Eine recht achtbare Form zeigte Dickentmann bereits am vorigen Sonntag in Frankfurt a. O. Das Dauerfahren über eine Stunde war ein leichter Sieg des Holländers, welcher mühelos 53,500 km trotz rauhen kalten Windes auf seinem Brennabor-Rade zurücklegte.

Die Grindelberg-Rennbahn in Hamburg wird einer umfassenden Renovierung unterzogen. An den Längsseiten wird bereits emsig gearbeitet, dieselben erhalten eine vollständig neue Patentdecke. In den nächsten Tagen wird mit der Instandsetzung der Planke, des Musikpavillons und der Tribünen etc. begonnen werden; weder Kosten noch Mühe werden gescheut, um die Bahn in diesem Jahre mit allen Einrichtungen der Neuzeit auszustatten. Gleichwie im Vorjahre — bekanntlich konnten weder Berlin noch Paris ein solches Rendezvous der ersten Rennfahrer der Welt aufweisen — werden auch in diesem Jahre wieder nur erste Kapazitäten des Radrennsports zum Start auf der Grindelberg-Rennbahn herangezogen.

Zum Schneeballensystem. Wie bekannt ist dieses Vertriebssystem in Schleswig-Holstein sehr verbreitet und zwar sind die berühmtesten Coupons bereits derart zahlreich im Verkehr, dass es heute nicht mehr möglich ist, solche weiter an den Mann zu bringen. Infolgedessen sind die jetzigen glücklichen Besitzer dieser Coupons diejenigen, welche damit sitzen bleiben und nur noch die Freude haben zu sehen, wie andere für die von ihnen bezahlten Coupons das Rad tummeln. Wie sich diese, wenn auch etwas getrübt Freude kund giebt, zeigt ein Vorfall, der in der Nähe von Segeberg kürzlich passiert ist. Zwei Freunde, natürlich auch glückliche Besitzer der nicht mehr loszuwerdenden Coupons, sitzen im Krug gemütlich beim Glas Bier. Während dieselben sich nun wegen des Reinfalles mit den Coupons und das im Portemonnaie entstandene Manco unterhalten und zu dem Entschluss kommen, sich nunmehr zusammen bei einem reellen Fahrradhändler ein Rad regulär zu erwerben, tritt ein neuer Gast ein. Es ist ein guter Bekannter von ihnen, nämlich der, der ihnen die Coupons aufgehängt hat und der nun für ihr Geld sich dem Genusse des Radfahrens hingiebt. Er hat nichts eiligeres zu thun, als das neu erhaltene Rad vorzuführen. Die beiden Freunde, welche nun eigentlich Mitaktionäre des Rades sind, weil sie es mit bezahlt haben, wollen das Rad nun gern mal probeweise fahren; der glückliche Besitzer verweigert ihnen das aber sehr energisch, indem er erklärt, niemand auf seinem Rade fahren lassen zu wollen. Die beiden Mitaktionäre des Rades sind über das unfreundliche Verhalten sehr ungehalten, und es entspinnt sich über das ganze Schneeballensystem und über den Vertrieb ein heftiger Wortwechsel, wobei Worte wie Schwindel, hineinlegen und andere nicht wiederzugebende Ausdrücke fallen; immer erregter werden die Parteien und eine solenne Verkeilerei des glücklichen Radbesitzers bildet den Schluss. Mit sehr deutlichen Merkmalen fährt er zurück, wenn auch nicht gerade in angenehmer Rückerinnerung und der Erkenntnis, dass das Schneeballensystem auch sehr fühlbare Folgen haben kann. Er soll erklärt haben, mit dem Schneeballensystem nichts mehr zu thun haben zu wollen. Kein Wunder! Nordd. R.-B.

Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich auf dem Blague-Velodrom in Paris. Dort hatte der berühmte Flieger Charles Canard gestartet, um den bestehenden 24-Stunden-Rekord (2 Äquatorlängen) zu schlagen. Er fuhr eben in rasender Pace dahin, in atemloser Spannung sahen die Zuschauer auf ihre Chronographen — da, ein

furchtbarer Krach, ein Aufschrei, und mit zerschmetterter Maschine und blutenden Gliedern lag der Rennfahrer auf der Bahn. Wie war das Unglück geschehen? Ganz einfach! Auf der kreisrunden Bahn hatte Canard sich selbst eingeholt, war sich ins Hinterrad gefahren und so über sich selber gezürzt. Zum Glück flog er mit dem Kopfe gegen einen eisernen Beleuchtungsmast, wodurch die Wucht des Stosses gebrochen wurde. Ausser einigen Kontusionen am Ellbogen hat der berühmte Radfahrer keinen Schaden davongetragen. Aber die Maschine und der betreffende Laternenpfahl sind unrettbar verloren.

(Faschingsnummer der M. N. N.)

**Italienischer Radfahrer-Humor. Sein Rekord.** Zwei Freunde unterhalten sich von ihren sportlichen Heldenthaten. „Ich erinnere mich,“ sagt Pedaletti, „dass ich meine schnellste Fahrt an jenem Abend gemacht habe, an dem ich meine Schwiegermutter per Tandem zur Bahn begleitete.“ — **Heilsame Kur.** „Nun,“ fragte ein dem Radfahren fanatisch ergebener Arzt, „wie geht's denn Freund Kaletti?“ „Der Aermstel! Er ist von seiner ersten grossen Radtour vor kaum 3 Monaten zurückgekehrt und gestern ist er gestorben!“ „Ja, ja,“ sagte der Arzt, nachdem er eine Weile nachgedacht hatte, „das Rad bringt seinen heilsamen Einfluss immer erst nach einiger Zeit hervor.“ — **Tote Saison.** Ein Fahrradmarder ist zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Sein Verteidiger macht ihn darauf aufmerksam, dass er sich erst in drei Monaten zu stellen braucht. „Ich ziehe aber vor, meine Strafe gleich abzusetzen,“ antwortete der Gauner, „denn jetzt ist noch tote Saison, und so würde ich draussen nicht viel zu thun finden.“ (La Bicioletta.)

**Oekonomisch.** Herr: „Dort fährt der Meyer und seine Frau Tandem, ich dachte, die wären geschieden?“ Bekannter: „Das sind sie auch, aber sie fahren noch zusammen, bis das Tandem kaput ist.“ (Radf.-Humor.)

## Verspätete Eingänge.

### Bezirk Dresden.

Versammlungslokal: Gasthaus zum „Klosterkeller“ in Dresden-Neustadt, Neustädter Markt. Versammlung findet jeden Donnerstag, abends 9 Uhr, nach Erscheinen der Bundeszeitung, daselbst statt. — **Versammlung** vom 17. Mai 1900. Um 10 Uhr eröffnet der 1. Vorsitzende, Herr J. Uhlmann, die stark besuchte Versammlung. Tagesordnung: 1. Eingänge; 2. Verschiedenes. Zu 1 sind 3 Ansichtskarten eingegangen, welche unserm Album einverleibt wurden, ferner ging eine Geschäfts-offerte von Donaths „Neuer Welt“ und eine vom Eichenhof ein und werden die betreffenden Lokale den Mitgliedern zum Besuch empfohlen. Zu 2 sollen die Ausfahrten für den ganzen Monat ausgearbeitet werden. Ferner werden die Vorarbeiten zum Bundesfest in Dresden in Angriff genommen und wird zu dem Zwecke ein Finanzausschuss ins Leben gerufen werden, was die Vorstandschaft des Bezirks in die Hand nehmen wird. Unsrer Bannerkasse beträgt bereits über 100 Mk. Schluss der Versammlung 11 Uhr.

J. Uhlmann, Eduard Ahl,  
1. Bezirksvertreter. 1. Bezirksschriftführer.

Die verehrten Bezirksmitglieder werden ersucht, sich rege an den Versammlungen und Ausfahrten zu beteiligen, um das gesellige Leben zu fördern und für unsern Bund zu werben.

Die Vorstandschaft des Bezirks Dresden  
des S. R.-B.

### Bezirk Leipzig.

**R.-V. „Stahlross“, Leipzig.** Vereinslokal: Etablissement „Tivoli“, Zeitzerstrasse 32. Versammlung an jedem letzten Mittwoch im Monat. Ausfahrten jeden Mittwoch Abend und Sonntag Abend vom Vereinslokal „Tivoli“ aus. Wir laden die werten Mitglieder ganz besonders zu der am Mittwoch, den 30. Mai, stattfindenden Monatsversammlung ein, da am genannten Tage der Tourenplan für Monat Juni ausgeschrieben wird. Dann bitten wir die werten Bundes- und Sportskameraden, an der am nächsten Sonntag, den 27. Mai, früh 5 Uhr, statt-

findenden Tagestour nach Dessau-Wörlitz sich recht zahlreich zu beteiligen. Diese Tour wird sehr amüsant werden und würde noch schöner, wenn sich noch recht viele Bundes- und Sportskameraden früh um 5 Uhr am „Tivoli“ einfänden. Neuaufgenommen wurde Herr Seyfarth, ausserdem meldeten sich noch drei Herren, welche unserem Verein beitreten wollen. Uebrigens dürfen wir uns jetzt in unserem Verein lauter aktiver Mitglieder erfreuen und begrüssen dies mit treudeutschem All Heil!

Theodor Hüniger, Vorsitzender.  
Wilh. Germer, Schriftführer.

### R.-V. „Germania“, Liebertwolkwitz.

Vereinslokal: „Gambrinus“, Seitenstrasse. Der Verein veranstaltet anlässlich seines **ersten Stiftungsfestes** einen **Preiskorso**, für welchen drei Ehrenpreise ausgesetzt sind. Einsatz wird nicht erhoben. Nennungsschluss 17. Juni. Gewertet wird nach den Bestimmungen des S. R.-B. Aufstellung nachmittags  $\frac{1}{3}$  Uhr im Gasthof „Drei Linden“. Empfang der Vereine von nachmittags 1 Uhr an dortselbst. Vereinsbanner sind mitzuführen. Wir hoffen, unsere lieben Kameraden nebst Angehörige recht zahlreich begrüssen zu können und grüssen im voraus mit sportlichem All Heil!

Carl Pflugbeil, 1. Vorsitzender.  
Rich. Hofmann, 1. Schriftführer.

### Bezirk Zwickau.

**R.-V. Wettin, Zwickau.** Aussergewöhnliche Versammlung im Vereinslokal. Der Vorsitzende begrüsst in herzlichen Worten die Erschienenen und eröffnet die Versammlung. 1. Fahrt nach Leipzig betreffend. Dieselbe findet statt am 20. ds. Monats früh 4 Uhr vom Vereinslokal. 2. Pfingstfahrt. Auf Vorschlag des Vorsitzenden und nach längerer Debatte hierüber beschliesst man einstimmig die Tour Karlsbad-Franzensbad und retour über Plauen-Jocketa. 3. Rennen am 24. Juni betr. Als Zeitnehmer wählt man auf Antrag des Fahrwarts Herrn Bundesbeisitzer Steinbrück, hier, und wird dieser Herr in nächster Zeit brieflich darum gebeten werden. Alles weitere wird in die Hände des Fahrwarts gelegt. Nennungsgeld 2 Mark. Nennungsschluss den 20. Juni, abends 6 Uhr. Den 21. Juni, abends 8 Uhr, Auslosung in der Rose. Stellen zum Rennen den 24. Juni, früh 5 Uhr in der Rose. Auf Wunsch wird ein 100-m-Langsamfahren veranstaltet werden, welches gleich nach dem Rennen stattfindet. Nennungsgeld 50 Pfg. 4. Bannerweihe in Steinpleis. Der Vorsitzende animiert für rege Beteiligung zu derselben. 5. Nächst diesem folgt eine Bekanntgabe der neu aufgestellten Fahrordnung und wird dieselbe von den Anwesenden nach Gehör gutgeheissen und einstimmig angenommen. 6. Angemeldet wird von Herrn Etzinger Herr Aug. Lehnert hier. Hierauf Schluss.

Arno Rudel, Paul Schwabe,  
stellvertr. Schriftführer. 1. Vorsitzender.

Wenig gef. **Pn.-Hochrad**, 52er, verk. bill. Leipzig-Neusch., Eisenbahnstr. 24, H. 1., p. 1.

## Union- früher Pfeil-Fahrrad-Werke Bock & Comp., Cöln-Meissen

hochleistungsfähig

empfehlen ihre neuesten Unionräder und Rahmen (Modell 1899) in vorzüglichster Konstruktion und Ausführung unter weitestgehendster Garantie.



**Clubabzeichen**  
emallirt in bester Ausführung.  
**Otto Riedel, Zwickau/S.**  
Vorstandsabz. - Ehrenpreise -  
Cravattennadeln - Fahnnägeln u. Schilder.



**Regina-Fahrräder**

sind solid, leicht laufend und elegant, mit neuesten, eigenen Verbesserungen.

**Gold. Medaille.**

Preise billigst.  
**Friemann & Wolf**  
 Zwickau i. S.  
 Regina-Fahrradwerke  
 Gegründet 1888.

**Radfahrer,**

hoher, leichter, anständiger Nebenverdienst durch einfache Empfehlung grossartiger Neuheiten. Anfragen an Patentverwertungsgesellschaft Wolfstein.

**„PRESTO“-Räder**

**Thüringer Fahnen-Fabrik**  
 Herzogl. Sächs. Kunststickerel-Anstalt.  
**Radfahrer-Banner u.**

Sämtliche Vereinsbedarf  
 Kataloge



Bundes-Madel  
 N. smallirt u. verg.  
 u. Stck. 70 Pfg.

Diplome,  
 Vereins-  
 Festabz  
 Schärp  
 Banner  
 Sch

solide  
 sp  
 e  
 tad

## Kein Radfahrer ohne Zucker!

Zucker fördert die Muskelbildung, führt in kürzester Frist den ermüdeten Muskeln neue Kraft zu und ersetzt die verbrauchte Muskelkraft fast augenblicklich.

Zucker schafft und erhält die Muskelkraft und bekämpft Müdigkeit und Durst.

### Möller & Wilms

Leipzig, Salzgässchen 3.

Fahrradzubehör en gros.

Spezialität: alle Rohteile,

Glocken, Laternen, Ketten usw.

SOLID, LEICHT, ELEGANT

SIND DIE

**SALZER-  
FAHRRÄDER**  
DER

FAHRRADWERKE SALZER & CO.  
G.M.B.H.  
CHEMNITZ i. SACHSEN.

Nach Orten, wo wir nicht vertreten sind, liefern wir auf direkte Anfragen durch den Generalvertreter des betreffenden Bezirks.

R.G.M. und Ausland-Patente



### Motordreiräder

sowie **Automobil-Wagen** für sportliche und gewerbliche Zwecke. Alle Arten **Motore** werden auch ohne Fahrzeuge abgegeben.

Moritz Hille, Motorenfabrik,  
Dresden-Löbtau.

247]

### HERMANN TIMMLER.

#### Abtheilung I.

**Tuch-Versand** direkt an Vereine u. Private à Meter von Mk. 3.— an.

Unübertroffene Auswahl!  
Freiwill. Anerkennungsschreiben.  
Muster fr. gegen fr.!

#### Abtheilung II.

Atoller neuester Herrenmoden.  
Gala- und Touren-Anzüge  
in allen Preislagen.  
Bedienung streng reell!  
Garantie für vorzügl. Sitz!

#### Abtheilung III.

Vereine

#### Sport-Artikel

**Radfahrer-Pelerinen** m. Kapuze, aus Imprägn. echten la. Kamelhaar-Loden. Farben: Mode, braun, mittelgrau und dunkelgrau.

erhalten bei grösseren geschlossenen Aufträgen **Vorzugs-Preise.**

Grösse 1, M. 12.50 Oberweite 100 cm. Länge 95, 90, 85 cm.	Grösse 2, M. 12.— Oberweite 96 cm. Länge 95, 90, 85 cm.	Grösse 3, M. 11.60 Oberweite 92 cm. Länge 90, 85, 80 cm.
---	---	--

Radfahrer-Sweaters, Radfahrer-Strümpfe, Loden-Joppen, Loden-Mäntel  
Samaschen in grösster Auswahl und allen Preislagen.  
Auswahlsendungen bereitwilligst, Versand gegen Nachnahme.

• Zwickau i. S. 16. •